

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



Niedersachsens Sport trotz(t) Corona

S. 3 - 12



LandesSportBund

Hilfen zum Abfedern der Corona-Krise

S. 4

Leistungssport

Training am OSP Niedersachsen und SLZ Hannover

S. 8-9

LSB-Statistik 2020

Mitgliederzahlen bleiben stabil

S. 14-18

LSB-Service-seite zur Corona-Krise

VIBSS – FAQs Häufig gestellte Fragen von Sportvereinen zur Coronavirus-Krise: Der LSB beteiligt sich am Online-Dienstleistungsnetzwerk VIBSS (Vereins-, Informations-, Beratungs- und Schulungssystem) für Personen aus dem Vereinsmanagement und der Sportpraxis. In dem Vereinsportal findet sich inzwischen auch eine Liste der häufig gestellten Fragen und Antworten zur



CoronavirusKrise. Dort finden sich zudem Hinweise zur Abrechnung nach den Sportförderrichtlinien in Niedersachsen.

Weblink: <https://lsb-niedersachsen.vibss.de/>

Traditionsreicher Partner setzt starkes Zeichen für den Sport

PUMA, Sporthaus Gösch und LandesSportBund Niedersachsen beginnen ihre Zusammenarbeit, die auf vier Jahre angelegt ist. Ziel ist es, den Mitgliedsvereinen immer wieder besondere Angebote in höchster Qualität zu bieten. Zum Start gewährt das Sporthaus Gösch den Sportvereinen 50

Prozent Rabatt auf PUMA-Sportartikel. „Wir wissen um die schwierige Situation der Sportartikelbranche wegen der Coronavirus-Pandemie. Deshalb sagen wir ganz besonderen Dank an unseren neuen Partner Puma, der Sportvereinen in Niedersachsen über das Sporthaus Gösch

50 Prozent Rabatt auf Puma-Sportartikel bietet“, sagt der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe. Er danke dessen Inhaber Marcel Meißner für die unkomplizierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit bislang.

ANZEIGE



JETZT NEU! ONLINE SHOP www.sporthaus-goesch.de/lb

**50%
AUF PUMA
ARTIKEL**



Puma TeamGOAL 23 Training Jacket
Art.Nr.: 656561-06
Größen: S - 3XL
39,95 € 20,00 €



Puma TeamGOAL 23 Training Sweat
Art.Nr.: 656580-06
Größen: S - 3XL
39,95 € 20,00 €



Puma TeamGOAL 23 Training Sweat
Art.Nr.: 656478-06
Größen: S - 3XL
34,95 € 17,50 €



Puma TeamGOAL 23 Jersey
Art.Nr.: 704171-06
Größen: S - 3XL
19,95 € 10,00 €



Puma TeamGOAL 23 Casuals Pants
Art.Nr.: 656582-06
Größen: S - 3XL
39,95 € 20,00 €



Puma TeamGOAL 23 knit Shorts
Art.Nr.: 704202-06
Größen: S - 3XL
19,95 € 10,00 €



Puma TeamGOAL 23 Sideline Polo
Art.Nr.: 656577-06
Größen: S - 3XL
29,95 € 15,00 €



Puma teamGOAL 23 Sporttasche Teambag
Art.Nr.: 76862-03
Größen: L
34,95 € 17,50 €

Offizieller Partner des LandesSportBundes Niedersachsen

Lernziel Solidarität

Liebe Leserin und lieber Leser,

in den vergangenen 20 Jahren habe ich mich an dieser Stelle bereits viermal mit der Solidarität im Sport beschäftigt. Dabei ging es in einem „Appell an die Solidarität“ um die Einforderung der Meldeehrlichkeit bei der Bestandserhebung, um „Zeichen der Solidarität“ der Sportvereine und -verbände bei Flutkatastrophen und um grundsätzliche Feststellungen zur „Solidarität im Sport“. Die bereits 1999 getroffene Aussage, dass jede Sportgruppe, jeder Verein auseinanderbricht, wenn nicht der Größere dem Kleineren, der Stärkere dem Schwächeren und der Finanzkräftigere dem Finanzschwächeren die Hand reicht, ist sicherlich weiterhin richtig. Die damaligen Beispiele verblassen aber vor den Herausforderungen, vor denen heute die Weltgemeinschaft und auch die Sportvereine und -verbände stehen.



Reinhard Rawe

Auch wenn in diesen Tagen erste Lockerungen der bisherigen Beschränkungen festzustellen sind, sind die Sorgen, Ängste und Nöte über alle Bevölkerungs- und Altersgruppen hinweg spürbar. Wird wirklich nichts mehr so sein wie vor der Corona-Pandemie? Haben wir uns auf eine neue Normalität einzustellen und wie wird diese definiert? Der Soziologe Oskar Negt hat in diesem Zusammenhang das Corona-Virus als Lernprovokation für unser Gemeinwesen bezeichnet. Nun müsse das Lernziel Solidarität sein!

Ich teile die Auffassung, dass die Stärkung des Gemeinsinns, der Ausrichtung auf die Interessen und das Wohl der Gemeinschaft und nicht allein auf die des Einzelnen einer stärkeren Betrachtung bedarf, wobei der Schutz der Gesundheit jedes Einzelnen und die Wahrung der Grund- und Menschenrechte sichergestellt bleiben muss. Welche Rolle kommt in diesem Zusammenhang dem Sport zu?

In diesen Tagen haben einige Bundesländer Lockerungen für einzelne Sportarten beschlossen und damit eine begrenzte Wiederaufnahme sportlichen Lebens in einigen Vereinen ermöglicht. Der DOSB hat hierfür mit den Spitzenverbänden und Landessportbünden eine „Exit-Strategie“ vorgelegt. Bei Wahrung der Hygiene- und Abstandserfordernisse muss der Sportbetrieb in ausgewählten Sportarten wieder beginnen. Auch hierbei benötigen wir die Solidarität der Sportvereine und -verbände, die mit ihrem Start noch warten müssen. Es werden noch mehrere Monate vergehen, bis sich bei uns allen ein Gefühl von Normalität in allen gesellschaftlichen Bereichen wieder einstellt. Auf diesem Weg benötigen die Sportvereine und -verbände ideelle und materielle Unterstützung. Wie die übrigen Bundesländer wird auch Niedersachsen hierfür ein Sonderprogramm auflegen müssen. Nur mit dieser Unterstützung werden die Sportvereine und -verbände weiterhin ihre wichtigen Beiträge für eine solidarische Gesellschaft leisten!

Ihr

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de
Alle Kommentare finden Sie hier:
www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

In dieser Ausgabe

Editorial

3 Lernziel Solidarität

Sportorganisation

- 4 Corona-Pandemie: Aktivitäten des LSB
- 5-7 Angebote des Sports in der Corona-Krise
- 8-9 Training für Olympia
- 10 LSB Online-Campus
- 11 Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung: Notfallfonds „HILFE COVID-19“
- 12 FWD-Rückholaktion des ASC Göttingen
- 13 Sportstättenbauförderung 2020 und Vergaberecht
- 14-18 LSB-Statistik 2020
- 19 NFV stärkt Engagement von Frauen
- 20 Inklusive Leichtathletik auf Sansibar
- 22-23 RSG Hannover 94 plant Rollstuhlhandball-Events
- 24-25 LSB-Beitrag anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Bergen-Belsen
- 26 Integrations-Erfolgsgeschichten gesucht

Sport & Gesellschaft

27-30 Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Titelbild:

Melanie Stammermann, Maskottchen „Lasse von Lastrup“ und Christina Brundiers bei der Produktion der „Fit@Home“-Videoreihe des KSB Cloppenburg. Fotograf: Toni Stache

Lesen Sie das LSB-Magazin digital.

Weblink:

www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

IMPRESSUM

ISSN 1865-3790

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.:

0511 1268-0

Redaktion und Anzeigen: Katharina Kumpel (verantwortlich), Tel.: -221, Frank Dullweber, Tel.: -222

Layout: PMGi, Agentur für intelligente Medien,

St.-Reginen-Platz 5, 59069 Hamm, grafik@pmg.de

Adressverwaltung: Guido Samel, Tel.: -137, E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats
 Auflage: 15 800

Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. des Vormonats

Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb.

Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Corona-Pandemie: Aktivitäten des LSB

„Starke Sportgemeinschaft in Phase der Isolation“

Die Niedersächsische Sportgemeinschaft hat in der ersten Phase der erheblichen Einschränkungen des öffentlichen Lebens während der Corona-Krise Zusammenhalt bewiesen und ihre sportliche und soziale Stärke gezeigt. Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen konnte auf dem Fundament seiner rund 9400 Mitgliedsvereine wichtige sportpolitische Initiativen starten und hat zugleich seine Dienstleistungsangebote ausgeweitet.



Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach. Foto: Volker Minkus

Anwendbarkeit der "Corona-Soforthilfe" auf Sportvereine

Der LSB hat sich gegenüber dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung erfolgreich dafür eingesetzt, dass auch Sportvereine die Hilfen bei der NBank im Rahmen des Programmes „Niedersachsen-Soforthilfe Corona mit finanzieller Unterstützung des Bundes“ in Anspruch nehmen können.

Verlängerung der Lizenzen

Der LSB wird die Gültigkeit von Übungsleiter-Lizenzen, die in diesem Jahr ablaufen werden, um ein Jahr verlängern. Dies erfolgt in Abstimmung mit dem Deutschen Olympischen Sportbund, weil es angesichts der Corona-Pandemie kaum Fortbildungen zur Verlängerung der Lizenzen als Präsenzveranstaltungen gibt. Die bislang besuchten Fortbildungen werden zur nächsten Lizenzverlängerung (4 Jahre Gültigkeit) anerkannt. Der LSB berücksichtigt bei dieser Regelung auch die Lizenzen, deren Gültigkeit im 4. Quartal 2019 ausgelaufen ist. Der LSB bietet unter dem Titel „Sport digital“ inzwischen neue Ausbildungsformate (Blended-Learning und Video-Konferenzen) an.

Umgang mit LSB-Sportförderrichtlinien

Der LSB hat in Abstimmung mit dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport Regelungen und Hinweise zur Abrechnung nach den LSB-Sportförderrichtlinien

- zur Förderung der Integration im und durch Sport,
- zur zielgruppenspezifischen Bewegungs- und Gesundheitsförderung sowie
- zur Förderung von Sportentwicklungsplänen und Sport(raum) entwicklungsprozessen)

während der Corona-Krise erarbeitet.

Eingeschränkte Aufnahme des Trainingsbetriebes

Seit dem 14. April 2020 können Olympia- und Perspektiv-Kader in den olympischen Sportarten oder des Spitzenskaders des Deutschen Behindertensportverbandes wieder im Sportleistungszentrum Hannover unter Beachtung der weiterhin für die gesamte Bevölkerung geltenden Sicherheitsvorschriften Trainingseinheiten absolvieren und die Serviceleistungen des Olympiastützpunktes Niedersachsen nutzen. Dafür hat sich der LSB erfolgreich gegenüber dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport eingesetzt (s. ausführlich S. 8-9).

Sportunterricht

Der LSB hat sich mit seiner Sportjugend Niedersachsen gegenüber dem Niedersächsischen Kultusminister dafür eingesetzt, dass - insbesondere vor dem Hintergrund der Beratungen der Sportminister Mitte April und der ab Mai zu erwartenden schrittweisen Öffnung des Sportangebotes im Freien der Sportvereine, erneut geprüft wird, wie unter Wahrung der weiterhin notwendigen Hygiene- und Abstandsregelungen Sportunterricht in beschränktem Umfang erteilt werden kann.

DOSB Taskforce

Auf Bundesebene arbeitet der LSB in einer Taskforce des DOSB mit, in der sportpolitische Initiativen gegenüber der Bundesregierung so abgestimmt werden, dass der Sport bundesweit einheitlich agieren kann. Erarbeitet wurden u.a. Vorschläge für eine schrittweise Wiederaufnahme des vereinsbasierten Sporttreibens. Die Sportministerkonferenz hat diese bei einer Sondersitzung Mitte April aufgegriffen und Empfehlungen für einen begrenzten Sportbetrieb im Freien erarbeitet.

LSB-Vereinsbefragung

Der LSB hatte sich bei der Forderung nach Hilfsprogramme für die Sportorganisation in Niedersachsen zu einem **ausschließlich faktenbasierten Vorgehen entschlossen, das sowohl bei der Niedersächsischen Landesregierung wie auch dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport hohe Wertschätzung erfahren hatte.**

Insgesamt haben sich 3.757 Sportvereine, 44 Landesfachverbände und 43 Sportbünde an der Umfrage beteiligt. Der LSB hat sich auf dieser Grundlage gegenüber dem Land für ein zusätzliches Unterstützungsprogramm für den Sport eingesetzt. „Die gemeinwohlorientierte Sportorganisation ist eine starke Säule in Niedersachsen und steht für gesellschaftliches Miteinander. Sie darf gerade in diesen Zeiten nicht ins Wanken geraten, ohne staatliche Unterstützung wird dies jedoch nicht überall gelingen. Die Folgen für das Zusammenleben, für psychische und physische Gesundheit, Inklusion, Integration und Lebensqualität wären unabsehbar“, sagt LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach.

Service-Hotline

Der LSB hat Mitte April seine Service-Hotline 0511 1286-210 angesichts des Informationsbedürfnisses aufgrund der Folgen der Corona-Krise für die Sportorganisation gestartet (s. S. 7)

„Bleiben Sie Sportvereinen treu“

Im Mai erwartet der LSB einen begrenzten Wiederbeginn Sportgemeinschaft des vereinsbasierten Sporttreibens. „Wir appellieren an die Mitglieder der Sportvereine, diesen auch dann weiterhin treu zu bleiben, wenn noch nicht der gesamte Sportbetrieb hochgefahren werden kann“, sagt LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach. Es gelte, gemeinsam und mit Unterstützung des Landes den Fortbestand der Sportvereine und den gesellschaftlichen Zusammenhalt, den sie bieten, zu sichern.

Neue Perspektiven

Sport findet statt in Niedersachsen – trotz Coronavirus. Lesen Sie mehr über die Angebote und Initiativen aus Sportvereinen, Landesfachverbänden und Sportbünden auf den Seiten 5-7.

Niedersachsens Sport trotz(t) Corona

Sport mit dem Verein - Sport in der Gemeinschaft: Das gibt es in vielen Sportvereinen und Landesfachverbänden Niedersachsens nicht nur in der Sporthalle oder auf dem Spielfeld, sondern auch in der Phase der sozialen Distanz während der Corona-Krise.

Die Redaktion stellt einen Ausschnitt der Angebote für Vereinsmitglieder und Menschen im Einzugsgebiet der Vereine vor – von der Einkaufshilfe bis zur digitalen Sportstunde.

Soziales Engagement

Der Vereinssport ist wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und leistet unschätzbare soziale Arbeit. Mehr als 670.000 Menschen setzen sich in Niedersachsen ehrenamtlich für den organisierten Sport ein. Diese Kraft zeigt sich vor allem in der Krise. Zahlreiche Vereine haben im Zuge des aufkeimenden Coronavirus Unterstützungsangebote für Risikogruppen geschaffen. **Der Polizeisportverein Braunschweig** hat die Aktion "Mitglieder helfen Mitgliedern" ins Leben gerufen. Die Angebote reichen von der Einkaufshilfe bis zu Gesprächsangeboten. **Der TK Hannover** bietet sogar Unterstützung für Probleme jeglicher Art an. „Solidarität ist einer der wichtigsten Werte für uns im TKH als Familienverein, gerade in schweren Zeiten möchten wir für unsere Mitglieder und ältere Menschen in Hannover da sein. Mit unserem Hilfsangebot können wir zumindest ein wenig zum Zusammenhalt in der Corona-Krise beitragen“, so der TKH-Vorstandsvorsitzende Hajo Rosenbrock.

Der Oldenburger TB erkundigt sich im Zuge der Aktion „OTB ruft an“ persönlich bei allen 750 Mitgliedern, die älter als 70 Jahre alt sind, über einen eventuellen Unterstützungsbedarf. Der **SV Lengede** stellt gemeinsam mit dem regionalen REWE-Markt einen kostenlosen Lieferdienst für Lebensmittel zur Verfügung. Der **Osnabrücker Sportclub** organisiert gemeinsam mit der Sport-Mit-Herz-Stiftung für den Osnabrücker Nachwuchs einen Nachfahrdienst für Pflegekräfte, die wegen eingeschränkten Busfahrplänen von ihren Diensten in den Krankenhäusern nicht nach Hause kommen.

Beim **Eickener SV**, dem **TV Hude** und dem **SC Melle 03** zeigt sich der große Einsatz

der vielen Freiwilligendienstleistenden im Sport. Die jungen Engagierten wurden in ihren Vereinen zu Einkaufshelferinnen und Einkaufshelfern für hilfsbedürftige Menschen.

Die Tafel in Göttingen durfte sich aufgrund eines Spendenaufrufs der Bundesliga-Basketballer der **BG Göttingen** über zahlreiche prall gefüllte Einkaufstüten freuen.

Sportangebote

Webcam statt Augenkontakt mit den Sportlerinnen und Sportlern, Einsamkeit im Seminarraum statt tobender Kinder in der Sporthalle und WhatsApp statt direktem Austausch. Die Sportvereine und



Die Freiwilligendienstleistenden des SC Melle 03. Foto: SC Melle 03

-verbände haben sich schnell den neuen Herausforderungen gestellt. Das Vereinsheim verwandelte sich in wenigen Tagen zu Zoom, Facebook oder Youtube.

Der **GVO Oldenburg** bietet auf seinem Youtube-Kanal diverse Sportvideos und Workouts an - u.a. zu den Bereichen Rücken-Fit, Bein- und Potraining, Trizepstraining, Bauchtraining und Faszientraining. Der **KSB Emsland** versorgt Sportbegeisterte unter dem Motto „KSB-Fitness für Zu-

hause“ mit Fitnessübungen für die eigenen vier Wände. Beim **TV Dinklage** können sich die Mitglieder neben einem täglichen Live-Onlinekurs auch mit individuellen Trainingsplänen versorgen.

Auch der **Tanzsportclub Schneverdingen** richtete kurzerhand einen Mitgliederbereich auf seiner Homepage ein, in dem die Trainerinnen und Trainer verschiedene Tanzvideos und Choreografien einstellen. Schülerinnen und Schüler finden ihre Übungen bei den **SchulSportWelten**. In Zusammenarbeit mit dem niedersächsi-



Faszientraining in der Reihe „KSB-Fitness“ des KSB Emsland. Foto: KSB Emsland sischen Kultusministerium und dem LandesSportBund Niedersachsen produziert die Plattform unter dem Titel „Mach dein WorkOUT zum WorkIN“ kurze Sportübungen mit dem Lehrer Detlef Knorrek vom **Judo-Team Hannover** und eine Ballschule mit Leonie Neuendorf vom **TV Hannover-Badenstedt**.

Die sportbegeisterten Kinder können sich mit dem Drachen Drago, dem Löwen Lasse von Lastrup und dem Vogel Tölwi austoben. Das Angebot „Fit mit Drago“ der **Sportjugend Grafschaft Bentheim** bietet kindergerechte Sportvideos zum Mitmachen. Der Löwe Lasse ist fester Bestandteil der digitalen Sportstunde des **KSB Cloppenburg**. Die etwa 15-minütigen Videos unter dem Titel „fit@home – grenzenlos sportlich!“ werden aus Mitteln des Projekts „Mittendrin! – Jung und aktiv

in Niedersachsen“ des Kinderschutzbundes gefördert. Tölwi, eine Mischung aus Blaufußtölpel und Kiwi, leitet die Kinder durch die Videos des KSB Osnabrück-Land zu den Themen Geschicklichkeit, Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer.

Im „ASC Kids Channel“ des **ASC Göttingen** stehen zusätzlich zahlreiche Videos zur Verfügung, die von Erzieherinnen und Erziehern, Freiwilligendienstleistenden und anderen Ehrenamtlichen des ASC speziell für Kinder erstellt wurden.



„Fit mir Drago“: Das Angebot der Sportjugend Grafenschaft Bentheim. Foto: sj Grafenschaft Bentheim

Wettbewerbe

Der sportliche Wettkampf muss auch im Zuge der Corona-Krise nicht ruhen. Der **Schachbezirk Südniedersachsen**, der **Schachverein Osnabrück**, der **ESV Rot-Weiß Göttingen** und der **SC Turm Lüneburg** haben ihre Wettbewerbe kurzerhand zu Online-Formaten auf der Plattform lichess.org umgewandelt. Dort wurde auch die Onlinemeisterschaft 2020 der **Niedersächsischen Schachjugend** ausgetragen. Der **Schüler-Ruder-Verband Niedersachsen** startete gemeinsam mit dem Bund Deutscher Schülerruderer eine Ergometer-Challenge. Der Wettbewerb, bei dem in jedem Monat eine andere Streckenlänge gewertet wird, wird bis in den Juli ausgefahren. Teilnehmen können alle Schüler- und Vereinsrunderinnen und -runderer, die einen Ergometer zu Hause haben. Der **Nie-**



Online-Schachturnier des ESV Rot-Weiß Göttingen. Foto: ESV Rot-Weiß Göttingen

dersächsische Fußballverband richtete die erste „eFootball-Liga“ aus. 17 der 18 niedersächsischen Oberligisten beteiligten sich an dem Pilotprojekt tauschten die Fußballschuhe gegen einen Controller.

In den sozialen Netzwerken entwickelten sich zahlreiche Freizeit-Challenges der Vereine. Der **SC Hainberg** kreierte Sportübungen, bei denen sich die Mitglieder zu Hause filmen sollten. Die besten Videos wurden mit kleinen Preisen belohnt.

Der **MTV Wolfenbüttel** führt auf Facebook und Instagram unter dem Hashtag #19TageChallenge einen Wettbewerb durch, bei dem die Mitglieder zehn Wiederholungen einer neuen Übung absolvieren müssen. Auf den Facebook- und Instagram-Accounts der Tennisabteilung des **TV Schwane-wede** präsentiert jeden Tag ein anderes Mitglied unter dem Hashtag #ImSchlach-Bleiben, wie es „im Schlag“ bleibt und sich fit hält. Ähnliche Tipps gibt es auch beim **BMX-Club RaceHawks Melle**.

Die fast 200 J-TEAMS in Niedersachsen konnten sich bei der Video-Sportstaffel der **Vereinshelden** auf Facebook Spikeball-Sets der **Sportjugend Niedersachsen** sichern.

Training

Die Leistungssportlerinnen und -sportler in Niedersachsen haben während der geschlossenen Trainingsanlagen neue Wege gefunden, um ein individuelles Training beizubehalten. Der **Niedersächsische Turner-Bund** hat digitale Athletik-Trainingspläne erstellt, die die Athletinnen und Athleten zuhause umsetzen können. Zudem gibt es wöchentliche Videokonferenzen. Auch die Ruderinnen und Ruderer des **Landesruderverbandes Niedersachsen** haben ihr Training während der Zwangspause im „Homeoffice“ absolviert. Der Landesruderstützpunkt Oldenburg und die Vereine aus der Region reagierten, indem sie ihre Ruderergometer und Trainingsmittel herausgaben und den Kaderathleten aushändigten. „Wir bekommen unsere Wochenpläne, machen Video-coaching und organisieren vereinsinterne Challenges. Natürlich ist es sehr gewöhnungsbedürftig nicht jeden Tag am Stützpunkt zu trainieren und direkten Kontakt

zum Trainer zu haben aber wir probieren uns zu arrangieren.“, erklärte U23-Europameisterschaftsstarter Max von Bülow die neue Situation nach den ersten Trainingswochen in ungewohnter Umgebung. Einen Eindruck von den Trainingseinheiten während der Corona-Krise gibt es auf dem Instagram-Account des **Niedersächsischen Leichtathletik-Verbands**. Einmal wöchentlich zeigt der Verband in einem Corona-Ticker, wie die Leichtathleten in ihrer Arbeits- und Trainingsweise beeinflusst werden und wie Trainer, Athleten und Vereinsfunktionäre damit umgehen können.



„Homeoffice-Training“ beim Landesruderverband Niedersachsen. Foto: LRVN

Bildung

Die Abteilung Bildung des LandesSport-Bundes Niedersachsen hat geplante Grund- und Aufbauveranstaltungen spontan in Online-Seminare umgewandelt (siehe S. 10). Auch die Vereine und Verbände haben in Form von Videoformaten und Onlinekursen auf die neuen Anforderungen reagiert. Der **SSB Oldenburg** stellte in Zusammenarbeit mit dem LSB die Zuschussrichtlinien „nebenberufliche Übungsleiter/-innen (NÜL)“ erstmals in einem Webinar vor. Der **Nordwestdeutsche Volleyball-Verband** hat die bewährten TrainerMOOCs (MOOC=Massive Open Online Course) für alle Interessierten auf seiner Homepage kostenlos veröffentlicht. Neu im Programm ist der TrainerMOOC#4 mit dem Schwerpunkt "Kinder- und Jugendtraining". Der **Niedersächsische Basketballverband** hat im Online-Summit 2020 "Knowledge in Sports" 18 Live-Webinare ausgewählter Experten aus Sport & Wissenschaft zur Verfügung gestellt. Der **Tischtennis-Verband** Niedersachsen hat als Reaktion auf die Coronakrise die

Struktur der Trainerausbildung modifiziert und bietet ab sofort einen Aufbaulehrgang ausschließlich im E-Learning-Format an. Aufbauend auf dieses Sonderformat kann später die C-Trainer*in Ausbildung mit einem viertägigen Vertiefungslehrgang im Präsenzformat abgeschlossen werden. Auch die Juleica- Ausbildung wurde von der **Sportjugend Oldenburger Münsterland** erstmals online angeboten. Der Lehrgang wird ebenfalls mit einem Praxis-Wochenende abgeschlossen.

Der **Tennisverband Niedersachsen-Bremen** bietet bereits seit 2019 Blended-Learning-Formate an und plant für die Zukunft auch digitale Vereinsberatungsworkshops und Trainerfortbildungen. „An dieser Stelle können wir glücklich sein, dass wir entsprechend unserer strategischen Zielsetzung in den vergangenen Jahren die Digitalisierung massiv vorangetrieben haben. Wir sind komplett handlungsfähig“, so TNB-Geschäftsführer Michael Wenkel.

Zusätzlich zu den neuen Kursformaten entstanden in Niedersachsen zahlreiche Lernvideos. Der **TK Hannover** bietet auf seinem Youtube-Kanal die Videoreihe „TKH Wissen“ an. Auf dem Youtube-Kanal der **DLRG-Ortsgruppe Neustadt am Rübenberge** können Interessierte unter

anderem ihr Wissen über eine erfolgreiche Herz-Lungen-Wiederbelebung erweitern.

Unterhaltung

Neben dem Sport kümmern sich die Sportvereine auch um andere Möglichkeiten der Ablenkung. Der **TK Hannover** präsentiert Online-Wohnzimmerkonzerte auf Youtube und Instagram. Mit dabei waren bereits Matthias Brodowy und das Duo OTTO-LIEN.

Der **SV Bad Rothenfelde** sendet die Talk-Reihe „Zuhause“ mit Nico Kötter. In dem Format kommen verschiedenen Personen



Wohnzimmerkonzert des TK Hannover mit Matthias Brodowy. Foto: TK Hannover

aus dem Umfeld des Vereins zu Wort. Themen sind u.a. die Corona-Auswirkungen auf den eigenen Alltag, ein Rückblick auf die bisherige Saison oder die Erinnerung

an das beste Spiel. Der **TSV Westerhausen** hat zu einem Mal- und Bastelwettbewerb aufgerufen. Mitmachen konnten alle Vereinsmitglieder bis 14 Jahre.

Der **Regionssportbund Hannover** streamte die Bekanntgabe der Bewilligungen im Sportstättenbau kurzerhand per Videokonferenz mit virtueller Scheckübergabe. Die dazu passenden Serviceangebote des RSB zum Sportstättenbau sind komplett online abrufbar.

Der **Niedersächsische Judo-Verband** stellt unter #njvgesichter im Zwei-Tage-Rythmus eine Person aus dem Verband näher vor und wirft einen Blick hinter die Kulissen. Was macht die Person, wenn sie gerade einmal nicht auf der Judomatte in Action ist? Wie geht's ihr während der Corona-Zeit? Was sind Film-, Bücher-, oder Kochtipps? Eine gute Möglichkeit, um in der Krise noch enger zusammen zu rücken.

Eine ausführliche Liste der Angebote im niedersächsischen Sport finden Sie auf der **LSB-Homepage**.

Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/corona-angebote

LSB bietet Telefonberatung an

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat angesichts des Informationsbedürfnisses zu den Folgen der Corona-Krise eine „LSB-Hotline“ eingerichtet. Fragen rund um den Sportbetrieb in Sportvereinen, bei Landesfachverbänden und Sportbünden können Sie hier stellen.

LSB-Beschäftigte beantworten von Montag bis Freitag zwischen 8 und 18 Uhr unter der Telefonnummer 0511-1268 210 Ihre Fragen oder vermitteln Sie zu Experten weiter. Wenn Sie keine Möglichkeit haben, Ihre Fragen telefonisch zu stellen, senden Sie eine E-Mail an info@lsb-niedersachsen.de.

Wir freuen uns auf Ihre Anfragen.



Training für Olympia



Die leere Gerätturnhalle im Neubau des Sportleistungszentrums während der Zwangspause. Seit dem 14. April wird hier wieder trainiert.
Foto: Volker Minkus

Seit dem 14. April können 61 Olympia- und Perspektiv-Kader in den olympischen und paralympischen Sportarten wieder im Sportleistungszentrum (SLZ) Hannover und im Olympiastützpunkt (OSP) Niedersachsen unter Beachtung der weiterhin für die gesamte Bevölkerung geltenden Sicherheitsvorschriften trainieren. Darüber hinaus können die Schwimmer, Triathleten und Wasserballer übergangsweise im Fössebad in Hannover-Linden trainieren, bis die jährlichen Wartungsarbeiten in der SLZ-Schwimmhalle, die seit Ende März vorgezogen durchgeführt werden, abgeschlossen sind.

Möglich geworden ist dies durch eine Initiative des LandesSportBund (LSB)

Niedersachsen als Träger des OSP Niedersachsen mit dem Land: Der LSB und OSP hatten sich dafür eingesetzt, dass auch für eine Sportlerin oder einen Sportler Training Berufsausübung im Sinne des § 3 der Verordnung über die Beschränkung sozialer Kontakte vom 7. April 2020 ist, wenn die Sportlerin oder der Sportler dem Olympia- oder Perspektivkader (OK/PK) des Deutschen Olympischen Sportbundes oder dem Spitzenkader des Deutschen Behindertensportverbandes angehört. „Wir sind froh, dass sich auch die Top-Athleten aus Niedersachsen auf die kommenden Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2021 adäquat vorbereiten können“, erläutert LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe die Initiative.

Prozessbeschreibung

Für die Trainingsgestaltung hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) den Spitzenverbänden und Olympiastützpunkten am 8. April eine „Prozessbeschreibung zur schrittweisen Aufnahme des Trainingsbetriebes an potenziellen Trainingsstätten für Bundeskader“ als Hilfestellung an die Hand gegeben, um die Trainingsmöglichkeiten unter Berücksichtigung schärfster Schutzbestimmungen auf alle Bundesländer zu erweitern. Schwerpunkt der Prozessbeschreibung sind unter sportfachlichen Gesichtspunkten die dort benannten drei Anpassungsstufen für das Training, damit die Einhaltung der jeweils behördlich vorgegebenen Auflagen im Trainings-

prozess sichergestellt werden kann (siehe Kasten zu den Trainingsstufen).

„Mit der Verschiebung der Olympischen Spiele in den Sommer 2021 gibt es einen völlig veränderten Zeitrahmen für die Vorbereitung, der unter Berücksichtigung der derzeit noch in Erarbeitung befindlichen Qualifikationswege und -wettbewerbe sportartspezifisch zu sehr unterschiedlichen Anpassungen in der Trainingsplanung führen wird. Wir müssen aber auch jetzt ein Leistungsniveau sicherstellen, das einerseits der Gesunderhaltung der Athleten dient und andererseits gute Platzierungen in den fortzuführenden Olympiaqualifikationen in diesem Jahr ermöglicht“, sagt Prof. Dr. Ilka Seidel, Leiterin des OSP und der Abteilung Leistungssport im LSB. Sie hatte mit ihrem Team seit Mitte März bis zur Bekanntgabe der Verschiebung der Spiele einen begrenzten Trainingsbetrieb sowie mit den Kooperationspartnern MHH/AKK/KRH die sportmedizinische und sportphysiotherapeutische Betreuung für

37 Kaderathleten des OK und PK weiterhin ermöglicht – in enger Abstimmung mit der Region Hannover als zuständiger Behörde, der Landeshauptstadt Hannover als Eigentümerin des SLZ sowie mit den betreffenden Spitzenverbänden. Darüber hinaus wurde die Unterstützung der Bundeskader in den Bereichen Sportpsychologie, Ernährungsberatung und Laufbahnberatung mit der Situation angepassten Lösungen wie telefonische oder Video-Beratung kontinuierlich aufrecht erhalten.

Für die nunmehr im 14-täglichen Rhythmus zu überprüfenden und ggf. anzupassenden Regelungen für den Trainingsbetrieb und für die einzelnen OSP-Servicebereiche wird sehr genau darauf geachtet, dass die Hygienevorschriften und Regelungen für die Organisation des Trainings eingehalten und somit die behördlichen Vorgaben umgesetzt werden. Bislang wirken alle Beteiligten hierbei sehr verantwortungsbewusst und

zuverlässig zusammen, um die Gesundheit aller miteinander zu schützen.

Team Niedersachsen - Go Tokyo 2020

Der LSB will zudem bis Ende 2020 die Förderung von 27 Athletinnen und Athleten, die er aus dem „Team Niedersachsen“ in die Sonderförderung „Go Tokyo 2020“ berufen hatte, fortsetzen. Diese zusätzliche Förderung ist auf Aktive in Einzelsportarten ausgerichtet, denen von ihrem jeweiligen Spitzenverband eine realistische Chance auf eine Qualifikation für oder Endkampfpplatzierung bei den Olympischen und Paralympischen Spielen 2020 attestiert wurde. Zuschüsse gibt es für - zusätzlich zu den vom Spitzenverband festgelegten - Maßnahmen wie Lehrgänge und Wettkämpfe oder auch Athleten-Trainer-Coaching.

Weblink: www.osp-niedersachsen.de

Trainingsstufen gemäß DOSB-Prozessmodell

Unter sportfachlichen Gesichtspunkten sind drei Anpassungsstufen für das Training denkbar, durch welche die Einhaltung der jeweils behördlich vorgegebenen Auflagen im Trainingsprozess sichergestellt werden sollen:

1. Einzeltraining

Unter Beachtung von Hygienevorschriften und kontrollierten Trainingsabläufen in Individualsportarten als sportartspezifisches Training umsetzbar, in Zweikampf- und Spilsportarten nur als individuelles Athletik- oder Techniktraining unter Anleitung zu realisieren.

2. Training in Kleinstgruppen

Bis zu 5 Sportler unter besonderer Beachtung von Hygienevorschriften und besonders kontrollierten Trainingsabläufen

sowie in geschützten Trainingsstätten. In Individualsportarten, Zweikampfsportarten sportartspezifisch umsetzbar, in Spilsportarten begrenzt sportartspezifisch realisierbar.

3. Training in namentlich

benannten Trainingsgruppen Bis zu Mannschaftsgrößen in Spilsportarten, unter besonderer Beachtung von Hygienevorschriften und besonders kontrollierten Trainingsabläufen sowie in geschützten Trainingsstätten.



„Verständlich“

Einer der beiden kommissarischen Athletenvertreter für Niedersachsen, Julius Peschel, hatte sich gegenüber dem LSB-Magazin zur Verschiebung so geäußert:

„Die Verschiebung der Olympischen und Paralympischen Spiele erschien angesichts der globalen Ausnahmesituation unausweichlich und ist deshalb zu verstehen, allerdings ist sie natürlich enttäuschend für alle Athlet*innen, die sich darauf vorbereitet haben. Das ist wie mit einem Anlauf von vier Jahren gegen eine Wand zu laufen, das tut erstmal weh. Gleichzeitig trifft es alle unterschiedlich. Ich denke, es kommt jetzt darauf an, sich die spezifischen Situationen anzugucken und dafür zu arbeiten, dass die Athlet*innen die Bedingungen haben, die

benötigt werden, um den Spannungsbogen der Vorbereitung noch ein Jahr länger zu ziehen. Dabei stellen sich viele Herausforderungen, die bei den individuellen Trainingsmöglichkeiten beginnen, über gerechte nationale und internationale Qualifikationswege bis hin zu einem globalen Doping-Kontroll-System in Zeiten von Kontaktsperren reichen. Der enge Austausch mit dem LandesSportBund Niedersachsen und dem Olympiastützpunkt hilft uns dabei sehr.“



Julius Peschel. Foto: DRV

LSB Online-Campus: Angebote im Mai



Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat seinen LSB Online-Campus gestartet, auf dem er Aus- und Fortbildungen als Blended-Learning-Formate oder als Webinare anbietet. Anmeldungen sind jeweils bis 24 Stunden vor Beginn der Veranstaltung über das LSB-Bildungsportal möglich.

Es können maximal acht Lerneinheiten (LE) zur Verlängerung ausschließlich über Webinare gesammelt werden.

Details und Zugangsdaten werden nach erfolgreicher Anmeldung verschickt.

Weblinks:
www.lsb-niedersachsen.de/online-campus
<https://bildungsportal.lsb-niedersachsen.de/>

✉@
Marco Lutz
mlutz@lsb-niedersachsen.de

Webinare im Mai 2020

Datum, Uhrzeit	Thema	Fachreferent*in	2 LE Anerkennung
05., 18.30-20 Uhr	Gesundes Home-Office: Yoga & Meditation für mehr Gelassenheit	Maren Schwichtenberg	ÜL-C/ÜL-B
06., 18-19.30 Uhr	Online-Vorstandsarbeit in Krisenzeiten. Mit Videokonferenzen erfolgreich kommunizieren	Marco Lutz	VM-C
07., 20-21.30 Uhr	Auffrischung für Übungsleitende: Sportverletzungen – Ursachen und Prävention	Martin Grützner	ÜL-C/ÜL-B
11., 18-19.30 Uhr	Theoretischer Einblick in HIT/Tabata	Finn Höncher	ÜL-C/ÜL-B
12., 18-19.30 Uhr	Resilienz: Gelassen bleiben, wenns schwierig wird	Niels Uhde	ÜL-C/ÜL-B
14., 17-18.30 Uhr	Ernährung – Pfunde müssen nicht sein (Schwerpunkt ältere Menschen)	Till Siekmann-Fuß	ÜL-C/ÜL-B
14., 20-21.30 Uhr	Teamsport ohne Team: Mentale Strategien für Mannschaft und Trainer in Corona-Zeiten	Stefan Kloppe (Ex-Profihandballer)	ÜL-C/ÜL-B
19., 17-18.30 Uhr	WOFÜR eigentlich Sport? Motivation, Werte und Sinn (d)eines Trainings	Niels Uhde	ÜL-C/ÜL-B
21., 18.30-20 Uhr	Theoretischer Einblick in Agilitätstraining	Finn Höncher	ÜL-C/ÜL-B

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de

Notfallfonds „HILFE COVID-19“

Die COVID-19-Pandemie und die damit einhergehenden massenhaften Absagen von Meisterschaften, Turnieren, Workshops, Bildungsangeboten und weiteren Veranstaltungen bringen Vereine und Organisationen in Sport und Integration in eine existentielle Krise.

„Vereine und ehrenamtlich Engagierte gehören zu den Stützen unserer Gesellschaft. Unauffällig und effektiv organisieren sie etwa Sportveranstaltungen, Jugend- und Seniorenarbeit, Nachhilfe- und Sprachkurse, Betreuungsangebote, gesellschaftliches Miteinander. Durch die aktuelle Corona-Krise sind sie, wie das ganze Land, zum Stillstand verpflichtet. Hier möchte die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung helfen und hat deshalb den Notfallfonds „HILFE COVID-19“ geschaffen“, so Dr. Hans Ulrich Schneider, Vorsitzender des Vorstands.

Mit dem Notfallfonds soll Vereinen und Organisationen aus den Bereichen Sport und Integrationsarbeit geholfen werden, denen durch die COVID-19-Pandemie Kosten entstanden sind. Beispiele wären:

- Absagen von eigenen Veranstaltungen und Projekten
- Nicht gedeckte Vorbereitungskosten mangels Zuschauereinnahmen
- Ausfallhonorare, Druckkosten, Materialien
- Zusätzlich angefallene und unvorhergesehene Kosten von abgesagten Veranstaltungen Dritter; z.B. Rückreisekosten, erhöhte Meldegebühren

Die Stiftung wird jeden Fall einzeln prüfen und entscheiden. Vorgesehen sind einmalige Förderungen in Höhe von bis zu max. 500 Euro.

Die Antragsstellung erfolgt über das allgemeine Antragsformular der Stiftung: <https://www.lotto-sport-stiftung.de/aktuelles/foerderung/>

Wichtige Informationen für betroffene Projektpartnerinnen und Projektpartner

Im Umgang mit geförderten, konkret betroffenen Projekten agiert die Stiftung unkompliziert. So können Bewilligungszeiträume formlos verlängert werden, damit geplante Veranstaltungen zu einem späteren Zeitraum nachgeholt werden können. Förderzusagen bleiben grundsätzlich bestehen, in einzelnen Fällen sind auch Umwidmungen möglich. Sollte ein gefördertes Projekt oder eine Veranstaltung ausfallen und trotzdem Kosten verursachen, so entstehen grundsätzlich keine Rückforderungen durch die Stiftung. Angefallene Kosten können beim Mittelverwendungsnachweis abgerechnet werden. Bitte nehmen Sie in jedem Fall Kontakt mit der Stiftung auf.

Die Antragstellung ist per Online-Formular möglich.
Foto: Lotto-Sport-Stiftung



@ Felek Güler

Integration vor Ort / Feriensprachcamps
/ Mobilität in den Regionen
felek.gueler@lotto-sport-stiftung.de
0511 - 99 98 73 53

Clemens Kurek

Allgemeine Förderung / Meisterschaften
und Wettbewerbe
clemens.kurek@lotto-sport-stiftung.de
0511 - 99 98 73 52

Heidi Seksts

Sport vor Ort / Freiwillige vor / Neue
Presse Sportstiftung
heidi.seksts@lotto-sport-stiftung.de
0511 - 99 98 73 51

Freiwilligendienstleistende beenden ihre Einsätze in Afrika

Insgesamt 79 junge Menschen mussten wegen der Corona-Pandemie ihren weltwärts Freiwilligendienst in Sportvereinen/-verbänden, Schulen, Kinderheimen und Projekten in Südafrika, Namibia, Ruanda, Uganda, Tansania und Sambia kurzfristig abbrechen.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hatte die deutschen Trägerorganisationen im weltwärts-Programm dazu aufgerufen, die Rückreise aller Freiwilligen der weltwärts Nord-Süd-Komponente nach Deutschland einzuleiten. Die Rückholaktionen für die weltwärts Freiwilligen im Sport hat der ASC Göttingen mit seinem iFWD-Team unter sehr hohen personellen und finanziellen Aufwand erfolgreich bewerkstelligt. Vor allem „die Organisation von Flügen, Versicherungsfragen und natürlich auch eine enge persönliche Begleitung der jungen Menschen und ihrer Angehörigen haben uns sehr gefordert“, schildert Jörg Schnitzerling, Vorsitzender des ASC Göttingen.

Die Rückholaktionen des ASC Göttingen wurden tatkräftig unterstützt vom Lan-

desSportBund Niedersachsen sowie politisch vom Ministerpräsidenten Stephan Weil, dem Innen- und Sportminister Boris Pistorius und dem Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages, Thomas Oppermann.

Die Freiwilligen waren seit August/September 2019 in ihren Einsatzstellen. Nach der erfolgreichen Rückholung der weltwärts Freiwilligen nach Deutschland warten bereits neue Herausforderungen auf den ASC Göttingen und seinem iFWD Team, denn die geplante Entsendung der 90 Freiwilligen im August/September 2020 ist eng damit verbunden, ob eine Aus- bzw. Einreise überhaupt möglich ist. Des Weiteren muss die bisherige Vorbereitung der zu entsendenden Freiwilligen völlig neu gedacht, geplant und umgesetzt werden. Denn die Seminare können voraussichtlich

nicht in der Form stattfinden, wie das in den letzten Jahren möglich gewesen ist. Das Gleiche gilt auch für die erforderliche Nachbereitung der zurückgekehrten Freiwilligen.

Ein weiterer wichtiger Punkt für eine erfolgreiche Fortführung des weltwärts Freiwilligendienstes im Sport wird es sein, die über lange Jahre erfolgreich aufgebauten Strukturen während dieser Coronavirus-Pandemie bzw. bis zur erneuten Entsendung aufrecht erhalten zu können, denn diese sind für die gelingende Programmumsetzung essentiell.

Weblink:

www.fwd-sport.de

✉@

info@fwd-sport.de



Die letzten 15 Freiwilligen aus Afrika treffen im Rahmen der Rückholaktion am Kölner Flughafen ein. Foto: Ingo Dansberg

Sportstättenbauförderung 2020 und Vergaberecht

Der Einsatz des LandesSportBundes Niedersachsen, Sportvereinen die Ausschreibungen für Baumaßnahmen zu erleichtern, war erfolgreich.

Niedersächsisches Tariftreue- und Vergabegesetz

Mit den seit Januar 2020 geltenden Änderungen brauchen Vereine, die mit Mitteln der Finanzhilfe (5,1 Mio. €) gefördert werden, bei Baumaßnahmen unterhalb des EU-Schwellenwertes (z.Zt. 5,350 Mio. €) keine Ausschreibungen mehr durchzuführen. Im Förderjahr 2020 trifft das für rd. 570 Sportstättenbaumaßnahmen zu.

Zuwendung des Landes

Bei weiteren rd. 80 Maßnahmen, welche aus der Zuwendung des Landes Niedersachsen (5 Mio. €) gefördert werden, müssen zusätzliche Vergabeanforderungen berücksichtigt werden. Die hier von der Landesregierung parallel vorgenommenen Änderungen in den Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung haben für 50 Sportvereine ebenfalls die o.a. Erleichterungen gebracht. Immer noch ca. 30 Sportvereine hätten aber die Ausschreibungsregularien berücksichtigen müssen. Für diese Sportvereine hat der LSB eine Ausnahmereglung beim Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport erreicht.

Fazit

Für das Förderjahr 2020 sind alle Sportvereine (außer denen, die Anfang 2020 mit ihrer Baumaßnahme beginnen mussten bzw. die eine Ausschreibung bereits vorgesehen hatten) von den Ausschreibungsregularien befreit.

Hinweis:

Seit dem 8. April 2020 gelten in Niedersachsen zunächst bis zum 30. September 2020 höhere Wertgrenzen für die Vergabe von Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträgen durch öffentliche Auftraggeber.



Sanierte Umkleidekabine des TV Letter. Foto: RSB Hannover

Bauleistungen bis 3 Millionen Euro: Beschränkte Ausschreibung ohne Teilnahmewettbewerb (bisher je nach Gewerk 50.000 bis 150.000 Euro)

- Bauleistungen bis 1 Million Euro: Freihändige Vergabe (bisher 25.000 Euro)
- Dienst- und Lieferleistungen unter EU-Schwellenwerten: Freie Verfahrenswahl

- Besonders dringliche Dienst- und Lieferleistungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie unter 214.000 Euro (EU-Schwellenwert): Direktkauf



Dirk Weidelhofer

dweidelhofer@lsb-niedersachsen.de

Zahlen zur Förderung von Sportstättenbaumaßnahmen 2020

655 Anträge mit einem Antragsvolumen in Höhe von 10,8 Mio. € wurden vorgelegt

82 Anträge mit einem Antragsvolumen in Höhe von 5 Mio. € werden über die Zuwendung gefördert.

573 Maßnahmen mit einem Antragsvolumen in Höhe von 5,8 Mio. € werden mit Mitteln der Finanzhilfe gefördert.

18,0 Mio. € bringen die Vereine als Eigenmittel in die Finanzierung ein

15,4 Mio. € tragen niedersächsische Kommunen zur Finanzierung bei

10,8 Mio. € sind über den LSB ausgereichte Fördermittel

4,7 Mio. € Landkreismittel gehen in die Finanzierung ein.

2,4 Mio. € belaufen sich Zuschüsse aus Stiftungen, Bundesmitteln etc.

1,3 Mio. € Zweckgebundene Spenden sind eingeplant

1,2 Mio. € EU-Mittel sind vorgesehen

1,1 Mio. € beträgt die Vorsteuererstattung

54,9 Mio. € Gesamtausgaben

LSB-Statistik 2020: Mitgliederzahlen bleiben stabil

Die Mitgliederzahlen bei den niedersächsischen Sportvereinen sind im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Turnen, DLRG und Dart haben die größten Mitgliederzuwächse. Rund 15 Prozent der Sportvereine verlieren mehr als 10 Mitglieder zum Vorjahr. Der Trend bei den Mitgliederzuwächsen in den Altersgruppen 0 bis 6-, 27 bis 40- und über 60-Jahre hält an.

LSB: Die 9.367 Mitgliedsvereine im LandesSportBund (LSB) Niedersachsen verzeichnen danach derzeit 2.625.577 Mitgliedschaften - 808 weniger als im Vorjahr (-0,03 Prozent). Bei der Anzahl der Mitgliedsvereine gab es einen leichten Rückgang um 62 Sportvereine. Der Organisationsgrad (Mitgliedschaften im Verhältnis zur Einwohnerzahl) lag für 2018 in Niedersachsen bei 32,9 Prozent (Grundlage Bestandserhebung [BE] 2019). Betrachtet man die Entwicklung der vergangenen zehn Jahre, so zeigt sich ein leichter Rückgang um 2,4 Prozentpunkte. Die unterschiedlichen regionalen Strukturen im Flächenland Niedersachsen spiegeln sich auch in unterschiedlichen Organisationsgraden wider. Der Organisationsgrad bewegt sich dabei zwischen 19,9 Prozent in Delmenhorst und 50,4 Prozent im Kreis Rotenburg (Wümme).

Mitgliedsvereine

Legt man den Blick auf die Entwicklung der einzelnen Mitgliedsvereine, so lässt sich feststellen, dass bei mehr als zwei Drittel (69,1 %) der Mitgliedsvereine die Mitgliederzahlen von 2019 zu 2020 relativ stabil geblieben sind (+/- 10 Mitglieder). Einen Zuwachs von mehr als 10 Mitgliedern hatten 15,5 Prozent zu verzeichnen. Rund 13 Prozent der Vereine haben zwischen 11 und 50 Mitglieder im Vergleich zum Vorjahr verloren, rund 2 Prozent mehr als 50.

Alter & Geschlecht

Absolute Zuwächse der Mitgliederzahlen in den einzelnen Altersgruppen verzeichnen wie in den Vorjahren die Altersgruppen der 0 bis 6-, 27 bis 40- und über 60-Jährigen sowohl bei den männlichen wie auch den weiblichen Mitgliedern. Der höchste Organisationsgrad liegt bei den Kindern und Jugendlichen im Alter von 7 bis 14 Jahren (Ø 78,8%; höchster Wert bei den 10-Jährigen mit 82,8%), der niedrigste bei den über 60-Jährigen (Ø 24,9 %) (Grundlage BE 2019).

Betrachtet man die Mitgliederzahlen nach Alter und Geschlecht, so zeigt sich, dass Männer und Jungen über alle Altersgruppen hinweg häufiger Mitglied in einem Sportverein sind als Frauen und Mädchen. Insgesamt sind wie im Vorjahr rund 56,1 Prozent der Mitglieder männlich und 43,9 Prozent weiblich. In zehn Fachverbänden ist allerdings der Anteil der Frauen/Mädchen größer als der der Männer/Jungen. Die Verbände mit dem größten Frauenanteil sind das Cheerleading (94,8 %), der Pferdesport (79,5 %), das Tanzen (67 %) und das Turnen (66,6 %).

Landesfachverbände

Etwas mehr als die Hälfte der Landesfachverbände (31) können mehr Mitglieder als im Vorjahr verzeichnen. Den größten Anstieg bei den Mitgliederzahlen hatten dabei der Niedersächsische Turner-Bund (+9.820), die DLRG (+1.806) und der Dartverband (+676). Den größten absoluten Rückgang verzeichnet mit einem Minus von 12.115 Mitgliedern (-1,9 %) der

Niedersächsische Fußballverband. Prozentual gesehen gibt es den größten Zuwachs beim Dartverband (+27,5 %), den größten Rückgang mit -10,1 Prozent (-337 Mitgl.) beim Verband für Modernen Fünfkampf.

Sportbünde

Einen positiven Zuwachs bei den Mitgliedschaften weisen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt 23 Sportbünde auf, so beispielsweise der Regionssportbund Hannover mit einem Anstieg von 2.274 Mitgliedschaften (+1,3 %), der Kreissportbund Cloppenburg mit einem Plus von 1.085 Mitgliedschaften (+2,2 %) und der Stadtsportbund Osnabrück (+856 Mitgl. / +1,9 %). Den größten Rückgang hat der KSB Hildesheim mit einem Minus von 2.501 Mitgliedschaften (-2,7 %) sowie der SSB Hannover (-931 / -0,8 %) zu verzeichnen. Bei den Zuwächsen des RSB Hannover und dem Minus beim KSB Hildesheim ist zu berücksichtigen, dass ein Verein mit rund 2.600 Mitgliedern seinen Sitz im Jahr 2019 vom Kreis Hildesheim in die Region Hannover verlegt hat. Dieses Beispiel zeigt sehr anschaulich, dass Zuwächse und Rückgänge nicht unbedingt an besseren oder schlechteren Angeboten der Vereine vor Ort liegen müssen.

In den folgenden Tabellen sind die Daten der Bestandserhebung 2020 detailliert dargestellt.

Die gesamte LSB-Statistik 2020 finden Sie unter www.lsb-niedersachsen.de/statistik

Vereinsstruktur nach Abteilungen/Sparten

Spartenanzahl	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	24
Anzahl Vereine	6.178	896	626	442	297	197	111	92	60	39	32	22	13	8	10	9	5	2	1	2

325 der insgesamt 9.367 Vereine gingen nicht in die Wertung ein, weil sie keine Meldung für einen Landesfachverband abgegeben haben.

Sportbünde

Angaben in Prozent

	Vereine	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	gesamt	Kinder	Jugendliche	Erwachsene
KSB Ammerland	169	10.908	3.497	29.491	43.896	24,85%	7,97%	67,18%
KSB Aurich	297	13.100	4.740	50.327	68.167	19,22%	6,95%	73,83%
SSB Braunschweig	221	16.807	4.176	42.821	63.804	26,34%	6,55%	67,11%
KSB Celle	231	14.625	4.255	42.328	61.208	23,89%	6,95%	69,15%
KSB Cloppenburg	172	12.939	4.931	33.271	51.141	25,30%	9,64%	65,06%
KSB Cuxhaven	242	16.011	5.622	53.726	75.359	21,25%	7,46%	71,29%
SSB Delmenhorst	59	4.311	1.246	9.419	14.976	28,79%	8,32%	62,89%
KSB Diepholz	229	16.578	5.357	51.554	73.489	22,56%	7,29%	70,15%
SSB Emden	56	3.589	1.221	13.477	18.287	19,63%	6,68%	73,70%
KSB Emsland	342	27.079	9.873	79.660	116.612	23,22%	8,47%	68,31%
KSB Friesland	155	8.136	2.347	27.355	37.838	21,50%	6,20%	72,30%
KSB Gifhorn	247	14.655	4.520	47.694	66.869	21,92%	6,76%	71,32%
KSB Goslar	224	8.694	2.803	30.303	41.800	20,80%	6,71%	72,50%
KSB Göttingen-Osterode	435	16.058	5.336	59.742	81.136	19,79%	6,58%	73,63%
SSB Göttingen	112	8.977	2.779	28.277	40.033	22,42%	6,94%	70,63%
KSB Grafschaft Bentheim	117	11.980	3.955	34.400	50.335	23,80%	7,86%	68,34%
KSB Hameln-Pyrmont	240	10.045	3.251	36.739	50.035	20,08%	6,50%	73,43%
RSB Hannover	666	46.946	12.833	119.197	178.976	26,23%	7,17%	66,60%
SSB Hannover	358	30.498	7.824	77.197	115.519	26,40%	6,77%	66,83%
KSB Harburg-Land	184	23.962	6.784	58.528	89.274	26,84%	7,60%	65,56%
SB Heidekreis	209	10.814	3.671	38.516	53.001	20,40%	6,93%	72,67%
KSB Helmstedt	164	6.670	1.959	25.694	34.323	19,43%	5,71%	74,86%
KSB Hildesheim	360	20.916	6.818	63.225	90.959	22,99%	7,50%	69,51%
KSB Holz Minden	166	5.398	2.170	21.833	29.401	18,36%	7,38%	74,26%
KSB Leer	170	12.112	3.907	33.237	49.256	24,59%	7,93%	67,48%
KSB Lüchow-Dannenberg	66	2.644	1.139	11.195	14.978	17,65%	7,60%	74,74%
KSB Lüneburg	163	13.043	3.544	28.197	44.784	29,12%	7,91%	62,96%
KSB Nienburg	198	10.578	3.730	38.251	52.559	20,13%	7,10%	72,78%
KSB Northeim-Einbeck	290	10.232	3.389	39.512	53.133	19,26%	6,38%	74,36%
KSB Oldenburg-Land	156	12.611	3.635	30.845	47.091	26,78%	7,72%	65,50%
SSB Oldenburg	110	12.348	3.418	26.685	42.451	29,09%	8,05%	62,86%
KSB Osnabrück-Land	302	29.577	9.311	75.987	114.875	25,75%	8,11%	66,15%
SSB Osnabrück	110	11.673	3.941	31.512	47.126	24,77%	8,36%	66,87%
KSB Osterholz	132	10.820	3.009	29.652	43.481	24,88%	6,92%	68,20%
KSB Peine	175	11.865	3.262	32.207	47.334	25,07%	6,89%	68,04%
KSB Rotenburg	283	14.749	6.145	61.031	81.925	18,00%	7,50%	74,50%
KSB Salzgitter	124	6.306	1.680	17.219	25.205	25,02%	6,67%	68,32%
KSB Schaumburg	219	10.793	3.740	41.102	55.635	19,40%	6,72%	73,88%
KSB Stade	148	17.705	5.121	42.514	65.340	27,10%	7,84%	65,07%
KSB Uelzen	151	7.251	2.632	22.893	32.776	22,12%	8,03%	69,85%
KSB Vechta	114	14.058	4.472	32.915	51.445	27,33%	8,69%	63,98%
KSB Verden	196	11.819	3.812	37.445	53.076	22,27%	7,18%	70,55%
KSB Wesermarsch	131	6.941	2.352	24.399	33.692	20,60%	6,98%	72,42%
SSB Wilhelmshaven	72	3.935	1.089	13.098	18.122	21,71%	6,01%	72,28%
KSB Wittmund	115	5.237	1.961	20.153	27.351	19,15%	7,17%	73,68%
KSB Wolfenbüttel	177	8.378	2.363	23.930	34.671	24,16%	6,82%	69,02%
SSB Wolfsburg	110	10.977	2.897	28.959	42.833	25,63%	6,76%	67,61%
gesamt	9.367	615.348	192.517	1.817.712	2.625.577	23,44%	7,33%	69,23%

Landesfachverbände

	Mitglieder 2020			Mitglieder 2019			Abteilungen/Sparten	
	w	m	gesamt	w	m	gesamt	2020	2019
Aikido	122	312	434	135	333	468	20	20
American Football	743	3.547	4.290	788	3.640	4.428	31	32
Badminton	7.408	12.580	19.988	7.539	12.727	20.266	404	410
Base- und Softball	183	672	855	156	704	860	21	21
Basketball	4.681	13.526	18.207	4.845	13.457	18.302	224	226
Behindertensport	33.550	22.595	56.145	33.401	22.727	56.128	705	709
Bergsteigen	1.550	2.211	3.761	1.338	1.812	3.150	9	8
Billard	162	1.380	1.542	149	1.342	1.491	45	46
Bob- und Schlittensport	96	141	237	97	141	238	6	6
Boxen	866	5.308	6.174	825	5.045	5.870	87	87
Cheerleading	1.806	99	1.905	1.776	108	1.884	28	29
Dart	369	2.768	3.137	295	2.166	2.461	160	130
Eisssport	745	1.806	2.551	717	1.840	2.557	25	25
Fechten	541	974	1.515	520	985	1.505	39	40
Floorball	267	830	1.097	253	879	1.132	25	23
Fußball	98.528	516.677	615.205	101.511	525.809	627.320	2.511	2.519
Gehörlosensport	237	444	681	233	426	659	8	8
Gewichtheben	3.995	4.295	8.290	3.883	4.315	8.198	22	20
Golf	9.114	16.437	25.551	9.199	16.309	25.508	36	36
Handball	38.498	49.732	88.230	38.578	49.794	88.372	604	610
Hockey	2.747	3.198	5.945	2.648	3.075	5.723	41	41
Jiu-Jitsu	441	811	1.252	479	873	1.352	25	26
Ju Jutsu	1.593	3.532	5.125	1.640	3.589	5.229	134	136
Judo	4.508	11.096	15.604	4.603	11.182	15.785	325	331
Kanu	4.755	7.751	12.506	4.593	7.667	12.260	146	148
Karate	3.764	6.522	10.286	3.576	6.543	10.119	179	177
Kegeln	932	2.909	3.841	1.001	3.061	4.062	133	138
Kickboxen	200	533	733	202	538	740	19	16
Klootschießen	11.415	20.612	32.027	11.632	21.095	32.727	254	256
Leichtathletik	31.997	31.645	63.642	31.811	31.772	63.583	833	834
Luftsport	674	5.881	6.555	651	5.648	6.299	73	72
Minigolf (Bahngolf)	384	743	1.127	394	821	1.215	21	23
Moderner Fünfkampf	1.749	1.237	2.986	1.869	1.454	3.323	4	4
Motorbootsport	885	3.144	4.029	834	3.010	3.844	49	48
Motorsport	587	2.681	3.268	605	2.802	3.407	31	33
Petanque	1.062	2.227	3.289	994	2.135	3.129	124	119
Pferdesport	99.740	25.706	125.446	100.075	26.372	126.447	989	992
Radsport	1.438	5.415	6.853	1.412	5.259	6.671	191	190
Rasenkraftsport	58	117	175	64	111	175	5	4
Rettungsschwimmen (DLRG)	31.108	35.623	66.731	30.222	34.703	64.925	182	180
Ringern	59	446	505	57	487	544	12	14
RKB "Solidarität"	464	441	905	448	448	896	14	14
Rollsport	2.419	1.902	4.321	2.392	1.889	4.281	68	68
Rudern	3.878	7.070	10.948	3.805	6.861	10.666	74	70
Rugby	318	1.643	1.961	240	1.587	1.827	20	19
Schach	494	5.284	5.778	466	5.199	5.665	164	168
Schießsport	65.286	142.767	208.053	64.793	142.604	207.397	1.790	1.796
Schwimmen	28.768	27.610	56.378	28.919	27.504	56.423	322	322
Segeln	6.166	17.273	23.439	6.032	17.251	23.283	186	188
Ski	3.638	4.417	8.055	3.381	4.202	7.583	59	60
Squash	52	390	442	56	411	467	18	18
Taekwon-Do	1.474	2.330	3.804	1.455	2.373	3.828	66	61
Tanzsport	14.900	7.333	22.233	14.606	7.368	21.974	265	264
Tauchsport	2.055	4.453	6.508	2.029	4.529	6.558	79	79
Tennis	50.275	76.336	126.611	50.517	76.977	127.494	1.080	1.095
Tischtennis	16.218	56.151	72.369	16.548	56.435	72.983	1.528	1.533
Triathlon	1.434	3.028	4.462	1.386	3.031	4.417	130	130
Turnen	527.083	264.084	791.167	523.829	257.518	781.347	2.765	2.767
Volleyball	22.397	17.084	39.481	23.056	17.423	40.479	690	706
Wasserski	137	449	586	138	433	571	8	8
gesamt	1.151.013	1.468.208	2.619.221	1.149.696	1.470.799	2.620.495	18.106	18.153

Die 10 größten Landesfachverbände

	Sportart	Fachverband	w	m	gesamt
1	Turnen	Niedersächsischer Turner-Bund e.V.	527.083	264.084	791.167
2	Fußball	Niedersächsischer Fußballverband e.V.	98.528	516.677	615.205
3	Schießsport	Schützenbund Niedersachsen e.V.	65.286	142.767	208.053
4	Tennis	Niedersächsischer Tennisverband e.V.	50.275	76.336	126.611
5	Pferdesport	Niedersächsischer Reiterverband e.V.	99.740	25.706	125.446
6	Handball	Handball-Verband Niedersachsen e.V.	38.498	49.732	88.230
7	Tischtennis	Tischtennis-Verband Niedersachsen e.V.	16.218	56.151	72.369
8	Rettungsschwimmen	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Niedersachsen e.V.	31.108	35.623	66.731
9	Leichtathletik	Niedersächsischer Leichtathletik-Verband e.V.	31.997	31.645	63.642
10	Schwimmen	Landesschwimmverband Niedersachsen e.V.	28.768	27.610	56.378

Entwicklung Mitgliedschaften/Vereine im LSB 2012 – 2020

	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
Mitglieder	2.625.577	2.626.385	2.634.245	2.644.179	2.645.110	2.664.476	2.693.126	2.721.768	2.738.389
Vereine	9.367	9.429	9.476	9.520	9.559	9.616	9.675	9.705	9.710

Mitglieder nach Alter und Geschlecht

Altersgruppen	w	m	gesamt	%
bis 6 Jahre	79.393	83.059	162.452	6,19%
7 - 14 Jahre	204.137	248.759	452.896	17,25%
15 - 18 Jahre	84.610	107.907	192.517	7,33%
19 - 26 Jahre	108.369	158.118	266.487	10,15%
27 - 40 Jahre	150.290	206.014	356.304	13,57%
41 - 60 Jahre	283.777	364.342	648.119	24,68%
> 60 Jahre	243.003	303.799	546.802	20,83%
Gesamt	1.153.579	1.471.998	2.625.577	100,00%

Vereinsstruktur nach Mitgliederzahlen

Mitglieder	Vereine		Mitglieder	
	2020	2019	2020	2019
1 - 50	2.016	2.035	55.298	55.693
51 - 100	1.751	1.803	129.707	133.584
101 - 250	2.654	2.647	431.772	432.157
251 - 500	1.563	1.570	556.498	560.525
501 - 1000	917	913	630.046	629.359
1001 - 2000	365	359	476.785	469.943
2001 - 3000	63	62	147.660	143.509
über 3000	38	40	197.811	201.615
gesamt	9.367	9.429	2.625.577	2.626.385

Die 10 größten Mitgliedsvereine

Sportverein	w	m	gesamt
1 Hannover 96	5.147	16.281	21.428
2 ASC Göttingen	5.907	4.816	10.723
3 Todtglüsinger SV v. 1930	4.211	4.011	8.222
4 Osnabrücker Sportclub/MTV 1849	4.014	3.867	7.881
5 TK Hannover	4.339	2.593	6.932
6 Eintracht Hildesheim	3.567	2.922	6.489
7 MTV Braunschweig 1847	3.749	2.534	6.283
8 SC Melle 03	3.222	2.936	6.158
9 Blau-Weiss Buchholz	3.137	2.927	6.064
10 MTV Wolfenbüttel	2.975	2.712	5.687

Die 10 Vereine mit den meisten Jugendlichen *

Sportverein	w	m	gesamt
1 Hannover 96	313	823	1.136
2 Osnabrücker Sportclub/MTV 1849	539	441	980
3 ASC Göttingen	403	377	780
4 Eintracht Hildesheim	390	377	767
5 Blau-Weiss Buchholz	309	328	637
6 VfL Stade	187	365	552
7 SC Melle 03	272	249	521
8 Todtglüsinger SV v. 1930	240	281	521
9 MTV Wolfenbüttel	224	248	472
10 TK Hannover	246	205	451

* Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren

ARAG. Auf ins Leben.

Auf die Plätze, fertig ... lesen!

Durchstarten mit Top-News: Im ARAG Sport-Newsletter finden Sie regelmäßig Neuigkeiten und spannende Infos, die Ihren Verein oder Verband nach vorn bringen.

www.ARAG.de/Sport-Newsletter

ARAG

Jetzt registrieren!

NFV stärkt Engagement von Frauen

Der Niedersächsische Fußballverband hat im Januar das zweite kostenlose Leadership-Programm für Frauen gestartet. Da relativ wenige Frauen in den NFV-Gremien auf Kreis- und Bezirksebene vertreten sind, möchte der NFV durch sein erneutes Leadership-Programm engagierte Frauen auf dem Weg dahin unterstützen. Ziel soll es sein, dass die zwölf ausgewählten Frauen nach der Ausbildung Ämter auf Kreis- oder Bezirksebene besetzen oder Aufgaben übernehmen und somit die Kreis- bzw. Bezirksvorstände sowie den Fußball vor Ort unterstützen. Auch die zweite Ausgabe des Programms umfasst drei Module, die jeweils am Wochenende von Referenten der Führungs-Akademie des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) in der NFV-Sportschule Barsinghausen abgehalten werden. Am ersten Modul zum Themenbereich „Führung und Selbstmanagement“ nahmen elf Frauen teil. Die weiteren beiden Module zur Kommunikation und zum Veränderungsmanagement folgen im Juni und November.



Projektleiterin Anna Juschkat (7.v.r.), Referentin Stefanie Lauterbach (6.v.r.) und die elf Teilnehmerinnen am 2. Leadership-Programm des NFV. Foto: Tobias Orth

Weblink:

www.nfv.de/spielbetrieb/frauen/leadership-programm

✉@

leadership@nfv.de

TSV Limmer gewinnt AOK-Trophine



Karen Rotter (Zweite von rechts) überreichte die AOK-Trophine an die C-Juniorinnen des TSV Limmer. Foto: Tobias Orth

Der TSV Limmer hat die AOK-Trophine 2019 erhalten. Mit dieser Auszeichnung honorieren der Niedersächsische Fußballverband (NFV) und die AOK Niedersachsen die besonders gute Arbeit, die der Verein im Frauen- und Mädchenfußball leistet.

„Wir möchten mit der AOK-Trophine besonders die Vereine erreichen und auszeichnen, die schon seit Jahren für Frauen- und Mädchenfußball stehen“, sagte Karen Rotter, Vorsitzende des Frauen- und Mädchenausschus-

ses im NFV, als sie die Trophine an den TSV Limmer überreichte.

Neben dem Glaspokal für das Vereinsheim gab es für den TSV auch eine Geldprämie in Höhe von 1.500 Euro sowie fünf hochwertige Fußballbälle. „Wir haben mit dem TSV Limmer einen Verein, der im Bereich des weiblichen Fußballs konzeptionell arbeitet und sich in den letzten Jahren stetig weiter entwickelt hat, der seine Vorhaben und Projekte nachhaltig verfolgt und der gerade auch die Frauen und Mädchen in seine ‚Vereinsphilosophie‘ einbaut“, so Rotter in ihrer Laudatio.

Die Vorsitzende des TSV Limmer, Heidi von der Ah, versicherte, dass die Auszeichnung von AOK und NFV ihren Verein ermuntere, auch in Zukunft in den Frauen- und Mädchenfußball zu investieren. Dass der TSV als erster Verein im Fußballkreis Region Hannover die Auszeichnung erhielt, freute ganz besonders auch den 1. Vorsitzenden Jens Grützmaker, der mit Sportrichter Bernd Ihle zur Ehrung gekommen war und die Glückwünsche des Kreises überbrachte. Zu den Gratulanten zählte auch Rainer Grube, Bezirksbürgermeister von

Linden Limmer.

Pro Jahr wird ein Verein von NFV und AOK mit der Trophine ausgezeichnet. Das Zertifikat wird für drei Jahre verliehen. Zu den Vergabekriterien der Trophine zählen u.a. die Kooperation mit einem Kindergarten oder einer Schule. Ferner müssen mindestens drei Mädchenmannschaften der E- bis A-Jugend am Spielbetrieb teilnehmen. Außerdem muss ein Verein mindestens zwei Frauenmannschaften stellen, wovon eine im Bezirk oder höher spielen sollte. Die Betreuung der Frauen- und Mädchenmannschaften erfolgt durch lizenzierte Trainer oder Trainerinnen. Vereine, die diese Kriterien erfüllen, können sicher sein, die Zeichen der Zukunft im Frauen- und Mädchenfußball erkannt zu haben.

Weblink:

www.nfv.de/wettbewerbe/foerderpreise/aok-trophine

✉@

Tobias Orth
Tobias.orth@nfv.de

Inklusive Leichtathletik auf Sansibar

Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) hat auf Sansibar eine Trainerfortbildung für mehr als 40 Übungsleiterinnen und Übungsleiter durchgeführt. Die Weiterbildung fand im Rahmen der Landespartnerschaften im Sport zwischen Niedersachsen und Tansania statt.

Catherine Bader, Landestrainerin Para Leichtathletik (BSN), landete mit dem letzten regulären Flug in Deutschland bevor die Corona-Krise auch die Flugpläne in Tansania beherrschte. Mit dabei hatte sie Erinnerungen an ein unvergessliches Erlebnis. Die 54-jährige leitete das erste BSN-Austauschprogramm „Inklusive Leichtathletik - eine Sprint Clinic“ auf Sansibar.

Das Projekt fand im Rahmen der Partnerschaft des Landes Niedersachsen mit Tansania statt. Der LandesSportBund Niedersachsen, der die Landespartnerschaften im Sport umsetzt,

koordinierte das Projekt und unterstützte es finanziell aus der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen.

Während ihres zehntägigen Aufenthalts in Sansibar Town vermittelte Catherine Bader über 40 Trainerinnen und Trainern sowie Sportlehrerinnen und -lehrern ihr Wissen über Sprint- und Krafttraining sowie Trainings- und Wettkampfplanung in Theorie und Praxis. Dabei ging sie auch auf eventuelle Unterschiede in der Para Leichtathletik ein. „Die Teilnehmenden, Menschen mit und ohne Handicap, saugten das Wissen regelrecht auf. Sie waren

enorm dankbar und hoffen stark auf eine Fortsetzung des Projekts“, so Bader.

Seit 2018 sind die Themen Para Leichtathletik und Inklusion verpflichtende Bestandteile in der Trainerausbildung des Niedersächsischen Leichtathletik-Verbandes (NLV). Mit diesem Projekt setzt der BSN auch international auf das Thema „Inklusive Leichtathletik“ und nimmt damit deutschlandweit eine Vorreiterrolle ein.

✉@

Catherine Bader
bader@bsn-ev.de



Partnerschaft mit Tansania

Die Niedersächsische Landesregierung engagiert sich seit 2010 in Tansania. Ausgangspunkt war der Wunsch des früheren Bundespräsidenten Horst Köhler an die Niedersächsische Landesregierung, die Entwicklungszusammenarbeit in Subsahara-Afrika zu verstärken. Die Länderpartnerschaft im Sport besteht seit 2017. Der ASC Göttingen entsendet jährlich mehrere Freiwillige nach Tansania. Darüber hinaus gibt es eine Zusammenarbeit in den Sportarten Leichtathletik und Handball sowie im Bereich Sportmanagement. Die Freiwilligendienstleistenden unterstützen

unter anderem die Filbert-Bayi-Foundation des ehemaligen tansanischen Läufers und Olympia-Silbermedaillengewinners Filbert Bayi. Noch in diesem Jahr soll ein offizielles „Memorandum of Understanding“ von den sportlichen Vertreterinnen und Vertretern aus Tansania und Niedersachsen unterzeichnet werden.



✉@

Dr. Angela Daalman
adaalman@lsb-niedersachsen.de



Foto: KSB Emsland

Auszeichnung

Der 1. Vorsitzende des TC Holte, Florenz Huser (Bildmitte), wurde vom KSB Emsland mit der Goldenen Ehrennadel mit Brillant ausgezeichnet. Huser ist Gründungsmitglied des Vereins und führt seit 1983 verschiedene Ämter aus.



Foto: Axel Eickhorst

Arbeitstagung

Der Vorstand des KSB Ammerland hat auf einer Arbeitstagung den Haushaltsabschluss 2019 und die Haushaltsplanung für 2020 besprochen. Weitere Themen waren der Frauentag, der Kerlgesundheitstag und die Sportschau.



Foto: Sportjugend Osnabrück

Neuer Vorstand

Die Sportjugend Osnabrück hat auf ihrer Vollversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Lisa Wittling, Daniela Leitmann und Melanie Müller (v.l.n.r.) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neu im Amt ist Lea Richter.



Foto: KSB Emsland

Mini-Sportabzeichen

Knapp 1.300 Kinder aus dem gesamten Emsland haben 2019 in ca. 35 Vereinen und Kindertagesstätten das Mini-Sportabzeichen abgelegt. Das Mini-Sportabzeichen richtet sich an Kinder von drei bis sechs Jahren.

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/mini



Foto: Reha-Sportgemeinschaft Werlte

Wanderpokal

Die Reha-Sportgemeinschaft Werlte wurde vom KSB Emsland mit dem Pokal für die prozentual am meisten abgelegten Sportabzeichen ausgezeichnet. 27,94 Prozent der Vereinsmitglieder hatten 2019 das Deutsche Sportabzeichen erhalten.



Foto: LSB

Neue Homepage

Im Rahmen des 3. Runden Tisches des Projekts „Teilhabe am Vereinssport“ wurde die neue Homepage des Projekts vorgestellt. Der Internetauftritt ist komplett barrierefrei gestaltet.

Weblink: www.teilhabe-am-vereinssport-lsb-nds.de



Foto: LSB

Jugendbegegnung

Die Sportjugend Niedersachsen sucht Teilnehmende für eine Jugendbegegnung mit Eastern Cape (Südafrika). Die Veranstaltung ist vom 18. bis 25.07.2020 in Hannover geplant.

Weblink: www.sportjugend-nds.de/suedafrika



Foto: Susanne Pälmer

Wanderruderkalender

Der Förderkreis Wanderrudern des Deutschen Ruderverbands sucht Bilder für einen Wanderruderkalender 2021. Fotos können bis zum 15. Juni per E-Mail eingeschickt werden.

✉ @engelmann@koeln.de



Foto: KSB Aurich

Enno Lichtsinn

Der KSB Aurich trauert um sein langjähriges Vorstandsmitglied Enno Lichtsinn. Der Auricher widmete seit 1965 sein Leben dem ostfriesischen Breitensport. Er war Mitbegründer des SV Eintracht Ihlow und seit 1985 im KSB-Vorstand tätig.

RSG Hannover will Rollstuhlhandball etablieren

Die Rollstuhlsport-Gemeinschaft Hannover'94 will Rollstuhlhandball in den kommenden zwei Jahren in Deutschland etablieren. Im Rahmen eines Projektes mit einer Laufzeit von zweieinhalb Jahren sind die Ausrichtung der 1. deutsch-holländischen Rollstuhlhandball-Meisterschaft in Hannover am 11. September 2021 und die Verabschiedung eines verbindlichen Regelwerkes für Deutschland geplant.



Foto: Nadine Pohle

Ausgangslage

Rollstuhlhandball ist in Europa bereits eine beliebte Mannschaftssportart, die in Deutschland bislang kaum bekannt ist. Diese moderne Team-sportart ermöglicht aufgrund ihrer Spielweise den integrativen Ansatz und kann im Gegensatz zu Rollstuhlbasketball sogar von Menschen mit schwereren körperlichen Einschränkungen betrieben werden. Sie kann ohne großen Aufwand von allgemeinen Rollstuhlsportgruppen durchgeführt werden, aber auch Breitensportgruppen

können mit wenig Aufwand einsteigen. Neben dem Spaß am Spiel hat Rollstuhlhandball durch das Training von Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit auch gesundheitsförderliche Aspekte.

RSG Blue Bandits

Die RSG Hannover'94 e.V. hat deshalb 2015 die inklusive Mannschaft „RSG Blue Bandits“ aus Sportlerinnen und Sportlern zwischen 16 und 65 Jahren gegründet. Aus dem anfänglichen

Spaßvorhaben entwickelten sich schnell die Ziele, Rollstuhlhandball zu entwickeln, als neue Sportart in Deutschland populär zu machen und einen nationalen Spielbetrieb aufzubauen. In diesem Rahmen gründet die RSG den Fachbereich Rollstuhlhandball beim Deutschen Rollstuhl-Sportverband (DRS) und schloss eine Kooperation mit den Handballern vom TSV Hannover Burgdorf. „Wir haben ein großes Interesse festgestellt“, sagt die erste Vorsitzende der RSG Hannover'94, Dr. Meike Lüder-Zinke



Foto: Ralf Rensinghoff

Über den Verein

Die Rollstuhlsport-Gemeinschaft Hannover'94 zählt mit seinen rund 450 Mitgliedern zu Europas größten Vereinen im Rollstuhlsport und verfolgt seit seiner Gründung im Jahr 1994 das Ziel, Sportarten für Menschen mit und ohne Handicap zu entwickeln, anzubieten und deutschlandweit zu etablieren. Durch das Detlef-Zinke-Haus verfügt die RSG Hannover'94 über ein äußerst attraktives Vereinscenter direkt am Maschsee. Zu

den aktuellen Sportmöglichkeiten zählen Drachenboot, Handbiking, Kinder- und Jugendsport, Kartsport, Karate (Shotokan), Rollstuhl-Hockey, Rollstuhlhandball, Rehasport, Segeln, Stand Up Paddling und Funsport. Die im Herzen des Vereins liegende Sparte Sportentwicklung sorgt unter dem Motto „Sport bewegt jeden“ für stetig neue bewegende Innovationen.



Foto: Ralf Rensinghoff

tieren und Sportgruppen zum Mitmachen zu animieren, sind vor der Meisterschaft die Durchführung von drei Impulsturnieren in Nord-, Mittel- und Süddeutschland sowie Mitmachaktionen auf Messen (u.a. Rehab, RehaCare, IRMA, Infa) geplant“, sagt Dr. Lüder-Zinke. Die RSG Hannover'94 habe sich bereits mit Mitmachaufrufen an die inklusiven Bereiche der Handballvereine, allgemeine Rollstuhlsportvereine und an alle Sportler mit und ohne Handicap gewandt, die in den Genuss dieser Innovation kommen möchten.

Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen begrüßt die Initiative des Vereins. „Wir freuen uns über jede gute Idee und jedes sinnvolle Sportangebot eines unserer Vereine“, sagt dessen Geschäftsführer Hannes Hellmann.



Dr. Meike Lüder-Zinke
rollstuhl@rsghannover.de

Weblink:

www.rsghannover.de
www.dr.org

Vorhaben 2020-2022

Das Projekt baut auf die sportspezifischen Erfahrungen, die gewonnenen Fertigkeiten und die Kontakte der „RSG Blue Bandits“ auf. Besonders durch die Teilnahme als erste deutsche Mannschaft an einem internationalen Rollstuhlhandball-Turnier im Juni 2019 in den Niederlanden unter dem Regelwerk der European Handball Federation (EHF) konnte die Mannschaft auf sportfachlicher Ebene Voraussetzungen zur Durchführung des Projektes erlangen. Die Hauptziele sind die Formulierung und Verabschiedung eines an den internationalen Regeln angelehnten verbindlichen deutschen Regelwerk für Rollstuhlhandball und die Ausrichtung der 1. deutsch-holländischen Rollstuhlhandball-Meisterschaft. Da in den Niederlanden bereits das Schiedsrichterwesen sowie ein Ligabetrieb implementiert sind, wird die 1. deutsche Meisterschaft durch die Fachkompetenz der hollän-

dischen Rollstuhlhandball-Freunde bereichert. „Wir hoffen nach Ablauf des Projektes, dass der Impuls für einen deutschen Spielbetrieb gesetzt ist. Um Sportlerinnen und Sportler zu rekru-



Foto: Nadine Pohle

„Sport ist auch gesellschaftliche Verpflichtung und Verantwortung“

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Bergen-Belsen im April die Eröffnung der Sonderausstellung "Lebensläufe. Verfolgung und Überleben im Spiegel der Sammlung von Shaul Ladany" am Standort Hannover der Akademie des Sports geplant. Die Redaktion veröffentlicht in dieser Ausgabe Auszüge aus dem geplanten Grußwort des LSB-Vorstandsvorsitzenden Reinhard Rawe. Die Ausstellung soll zu einem späteren Zeitpunkt in Hannover gezeigt werden.

Der LSB ist sich der gesellschaftspolitischen Bedeutung bewusst, die der Sport einnimmt oder zumindest einnehmen kann. Sport mag auf den ersten Blick Privatvergnügen sein, auf den zweiten Blick ist Sport aber auch gesellschaftliche Verpflichtung und Verantwortung. Dem stellen wir uns ganz bewusst, auch mit der heutigen Veranstaltung. Das Jahr 2020 ist ein besonderes Jahr. Am 27. Januar wurde der Befreiung des KZ Auschwitz vor 75 Jahren gedacht, im April wurde das KZ Bergen-Belsen befreit und es jährte sich die Befreiung Deutschlands von der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft ebenfalls zum 75. Mal. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat im Januar beim Welt Holocaust Forum in der Gedenkstätte Yad Vashem in Israel eine beeindruckende Rede gehalten und formuliert, dass es heute nicht dieselbe Zeit sei wie vor 75 Jahren, es seien nicht dieselben Worte, nicht dieselben Täter, ich zitiere „aber es ist dasselbe Böse und es bleibt die eine Antwort: nie wieder! Niemals wieder! Deshalb darf es keinen Schlussstrich unter das Erinnern geben“.

Der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil hatte bei der Gedenkstunde des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden von Niedersachsen formuliert, dass es keine Vergebung, keine Entschuldigung geben kann für das, was von Deutschen als größtes Verbrechen der Menschheitsgeschichte anderen angetan wurde. Es sei uns aber eine zweite Chance gegeben, es für die Zukunft besser zu machen. Landesbischof Ralf Meister hat einmal formuliert, dass Gedenktage eine stille Seite und eine laute Seite haben. Stille ist geboten, wenn wir an die vielen Ermordeten denken. Laut dürfen wir es herausschreien, dass wir wütend sind über das Böse, das anderen angetan wurde. Viele haben damals Schuld auf sich gela-



Reinhard Rawe und Shaul Ladany in einem Vorgespräch für die Ausstellung. Foto: LSB

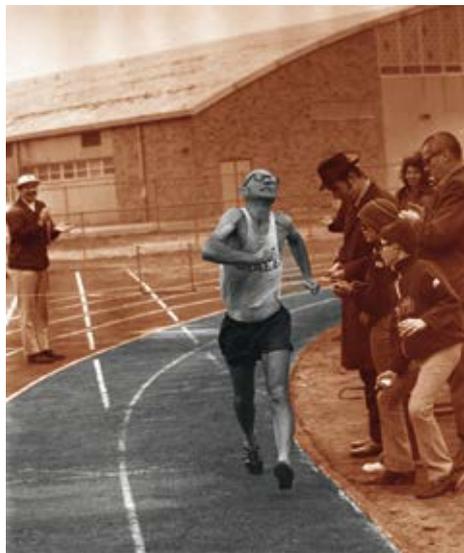
den, die Mörder, die Wachleute, die Helfershelfer, die Mitläufer: es gab und gibt eine Schuld an Idealen, an Werten, an der Kultur. Das kollektive- nie wieder- darf aber keine Floskel sein, es muss die Maxime des eigenen persönlichen Handelns sein. Es reicht nicht zu wiederholen, dass wir auch schon vor 25 Jahren oder vor 50 Jahren- nie wieder- gesagt haben. Es gab und gibt dieses – „wieder“. Unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit werden Dinge gesagt, die vor kurzem noch unsagbar schienen. „Das darf doch wohl noch gesagt werden“ - dieser Satz erfüllt mich mit Scham. Nein, es gibt Grenzen des Gesagten und eine Verletzung von Schamgrenzen: es darf eben nicht alles gesagt werden, denn aus Gesagtem werden oftmals Taten, wie wir zunehmend schmerzhaft in Deutschland erfahren müssen. Der offen ausgetragene Antisemitismus ist alarmierend. Wir alle müssen uns klar positionieren und konkret handeln, um diese Anfeindungen zu stoppen.

Bei der Auseinandersetzung mit dem Holocaust und die Befreiung der Konzentrationslager geht der Blick zurück. Doch wir müssen auch nach vorne schauen, und wir müssen darüber nachdenken was über allgemeine Bekundungen von Solidarität und auch tief empfundene Mitleid gegenüber aktuellen Opfern konkret und direkt veranlasst werden kann. Ich werde darauf zurückkommen.

Was vor 75 Jahren in Konzentrationslagern geschah, verweigert sich dem Verstehen. Die Gleichschaltung der Gesellschaft nach 1933 hat auch vor dem Sport nicht halt gemacht. Viele Funktionäre und auch Sportverbände liefen kritiklos und hemmungslos in die Arme der Nationalsozialisten. Juden wurden aus Sportvereinen hinausgedrängt, denunziert und ermordet. Die Olympischen Spiele 1936 dienten als gigantische Kulisse für ein System, dass die Werte des Sports mit Füßen trat. Nach 1945 lagen nicht nur die deutschen Städte in Trümmern, Deutschland war

auch moralisch zerstört. Es waren Arbeitersportler und unbelastete bürgerliche Sportfunktionäre, die den Wiederaufbau des Sports gestalteten und einen wesentlichen Beitrag für die Entwicklung der Demokratie in Deutschland leisteten. Das bürgerschaftliche Engagement in den Sportvereinen war eine Keimzelle der Entwicklung unserer Demokratie. In diesen Tagen haben wir häufig gehört, dass eine Demokratie von Demokraten lebt und dass wir alle aufgerufen sind uns einzusetzen. Im Sport in Niedersachsen leben wir das beispielhaft vor. 670.000 Menschen sind in den Sportvereinen und Sportverbänden in Niedersachsen ehrenamtlich engagiert. Sie setzen aktive Zeichen für Toleranz, Einbeziehung, Mitmachen, Gleichberechtigung und Solidarität. Für unser Gemeinwesen müssen wir immer wieder kämpfen, uns einsetzen, damit wir so leben und handeln können wie es die übergroße Mehrheit will: frei und gleichberechtigt in einem Rechtsstaat, in dem nichts und keiner über dem Gesetz steht, in dem die Stärke des Rechts gilt und nicht das Recht des Stärkeren. Sport wird häufig mit dem Begriff FairPlay in Verbindung gebracht. Faires Handeln ist unverzichtbar für ein funktionierendes Gemeinwesen. Aber es gehört auch Integrität für eine funktionelle Gesellschaft als unverrückbare Voraussetzung dazu: die Übereinstimmung des persönlichen Wertesystems und der persönlichen Ideale mit dem tatsächlichen Handeln. Vor diesem Hintergrund wollen und werden wir als LSB unser Handeln fortsetzen und noch verstärken. Wir verbinden Menschen, wir schaffen Raum für gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe, wir sind international ausgerichtet, stehen für das Prinzip Sport für alle und für die Ideale des Sports, für Toleranz, Kameradschaft, Chancen-

gleichheit. Courage zeigen, nicht ausgrenzen sondern integrieren dafür stehen wir als LSB heute und auch morgen. Der Kampf gegen Hass und die Stärkung demokratischer Grundwerte unseres Zusammenlebens ist eine Aufgabe, der wir uns alle verschreiben sollten. Sie ist gerade in ländlich geprägten Regionen Niedersachsens auch Aufgabe des Sports als einem der zentralen Träger zivilgesellschaftlichen Engagements. Unter dem Titel Sport mit Courage ist der LSB daher seit 2012 aktiv. Wir beraten unsere Landesfachverbände, Sport-



Shaul Ladany im Trikot von Israel.
Foto: Gedenkstätte Bergen-Belsen

bünde und Sportvereine zum Umgang mit Rechtsextremismus und Rassismus. Wir sind Teil des Beratungsnetzwerkes Niedersachsen, fördern demokratiestärkende Projekte und Maßnahmen unserer Mitgliedsvereine. Wir informieren in Vorträgen und bieten in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern Workshops und Seminare an.

Und doch müssen wir feststellen, dass die Herausforderungen zunehmen: In Deutschland wächst die Unzufriedenheit mit der Demokratie. Polarisierungen haben die Mitte der Gesellschaft erreicht und sie beeinflusst. Mehr Menschen wenden sich einer vermeintlich neuen, radikalen Mitte zu, die ihren Zusammenhalt aus der Abwertung von anderen schöpft. Rechtspopulistische Positionen werden zunehmend öffentlich geäußert, auch im Sport. Der Umgang damit stellt die Vereins- und –Verbandsvertreter/-innen vor neue Herausforderungen - auch vor dem Hintergrund einer in vielen Satzungen festgeschriebenen und manchmal falsch verstandenen politischen Neutralität. In Fußballstadien nehmen rassistische Äußerungen zu. Auf Amateurfußballplätzen kommt es immer wieder zu Beleidigungen, gewalttätigen Auseinandersetzungen und Spielabbrüchen. Schiedsrichter/-innen beklagen Bedrohungsszenarien durch Spieler und Zuschauer. Formen des Kampfsports (v.a. Mixed Martial Arts) spielen in Teilen der rechtsextremen Szene eine wachsende Rolle. Der LSB wird daher sein Engagement zur Stärkung demokratischer Grundwerte im Sport ausbauen und bisherige Angebote neu ausrichten. Dazu gehören beispielsweise der Aufbau einer innerverbandlichen Beratungsstruktur, die Qualifizierung hauptberuflicher und ehrenamtlicher Funktionsträger/-innen innerhalb unserer Mitgliederstrukturen und die Einrichtung einer zentralen Meldestelle beim Niedersächsischen Fußballverband. Wir freuen uns, dass die Erweiterung von Sport mit Courage durch das Bundesförderprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesinnenministeriums ermöglicht wird.

Über die Ausstellung

Im Alter von acht Jahren wurde Shaul Ladany 1944 mit seiner Familie aus Ungarn in das KZ Bergen-Belsen deportiert. Er gehörte zu den wenigen jüdischen Häftlingen, die aufgrund von Verhandlungen ungarischer und schweizerischer jüdischer Organisationen mit der SS gerettet wurden und im Dezember 1944 in die Schweiz ausreisen durften. Später wanderte Shaul Ladany nach Israel aus und wurde ein bekannter Wissenschaftler und Sportler. Als Geher nahm er an den Olympischen Spielen in Mexiko und München teil und überlebte den Anschlag der palästinensischen Terrorgruppe auf

die israelische Mannschaft am 5. September 1972. Shaul Ladany verfügt über eine große Sammlung von Originaldokumenten zu seiner Verfolgung im Nationalsozialismus. Ergänzt um Informationen zur deutschen Besatzungsherrschaft in Serbien und in Ungarn sowie zu den Rettungsbemühungen des ungarischen Zionisten Rudolf Kaszner und zum Neuanfang der Überlebenden im neu gegründeten Staat Israel werden diese Dokumente erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Integrations-Erfolgsgeschichten gesucht

Das Bündnis „Niedersachsen packt an“ sucht die schönsten Erfolgsgeschichten gelebter Integration.

Ende 2015 haben die Niedersächsische Landesregierung, die beiden christlichen Kirchen in Niedersachsen, die Gewerkschaften und Unternehmerverbände sowie die kommunalen Spitzenverbände das Bündnis „Niedersachsen packt an“ initiiert. Im Gründungsauftrag heißt es: „Wir sind ein offenes gesellschaftliches Bündnis. Wir arbeiten daran, den geflüchteten Menschen Schutz zu geben und einen Neustart in Niedersachsen zu ermöglichen. Wir zeigen, was Niedersachsen ausmacht: Solidarität, Toleranz und gesellschaftlicher Zusammenhalt.“ Dank tausendfachen Engagements geht die Integration der nach Niedersachsen gekommenen, geflüchteten Menschen landesweit auf allen Ebenen voran. Auch die Geflüchteten selbst unternehmen große Anstrengungen, die Sprache zu lernen, in Schule, Ausbildung, Arbeitswelt Fuß zu fassen - sich zurecht zu finden! Vielen gelingt das sehr gut.

Um dieses Engagement und das Erreichte zu

würdigen, hat das Bündnis nun den Beteiligungsauftrag ZUSAMMEN. MEHR. gestartet. Gesucht werden Projekte und Geschichten der Menschen, die Integration voranbringen: „Erfolgsgeschichten aus Niedersachsen“ werden als kurze Videos auf einem eigenen YouTube-Kanal gesammelt. Es sollen unterschiedlichste Beiträge aus allen Landesteilen zusammenfließen und die Vielfalt an Ideen und Aktivitäten widerspiegeln.

Kennen auch Sie ein tolles Integrationsprojekt oder eine Erfolgsgeschichte aus Ihrem Umfeld? Menschen, die sich beherzt für ein positives Miteinander einsetzen und dafür sorgen, dass aus Geflüchteten Nachbarinnen und Nachbarn werden und diese einen Platz in unserer Gesellschaft finden?

Erzählen Sie diese Geschichten. Machen Sie ein Video! Jeder Beitrag ist willkommen. Aus allen Einsendungen werden die besten Projekte anlässlich des 5. Jahrestages des Bündnisses Niedersachsen packt an am 30.



Foto: Niedersächsische Staatskanzlei

November 2020 ausgezeichnet. Einsendeschluss ist der 31. August 2020.

Weblink:
www.niedersachsen-packt-an.de/erfolgsgeschichten

✉@
buendnis@niedersachsen.de

TTC Förste: Trikot-Aktion gegen Rassismus

Der Tisch-Tennis-Club Förste hat unter dem Motto „Nicht in meinem Namen! WIR GEGEN RASSISMUS!“ eine Trikot-Crowdfunding-Aktion gegen Rassismus durchgeführt. Innerhalb von sechs Wochen kamen Spendengelder in Höhe von 3.111 Euro zusammen. Das Minimalziel von 1.000 Euro wurde somit weit übertroffen.

Initiator der Aktion ist das Vereinsmitglied Thorsten Bosse. „Es wurde dringend Zeit, Rassismus nicht einfach nur hinzunehmen, sondern sich öffentlichkeitswirksam dagegen auszusprechen“, so der 41-Jährige. Mit dem Spendengeld sollten zunächst für eine Mannschaft des Vereins Trikots entworfen werden, die statt des Hauptsponsors den Slogan „Nicht in meinem Namen! WIR GEGEN RASSISMUS!“ und die Familien-, Vereins- oder Firmennamen der Unterstützer tragen. „Anstatt für unsere Trikots neue Sponsoren zu suchen, möchten wir diese Werbefläche dafür nutzen, uns ganz klar gegen Rassismus zu positionieren und all die Namen derer aufzuführen, die so denken wie wir. Denn

wir sind mehr“, erklärt Thorsten Bosse den Slogan. Die Spenderinnen und Spender konnten sich zwischen verschiedenen Paketen entscheiden – von der einfachen Spende bis zum persönlichen Trikot.

Aufgrund der starken Resonanz soll die Kampagne auf die weiteren Mannschaften des Vereins und vielleicht auf einen anderen Tischtennisverein in Südniedersachsen ausgedehnt werden. „Wir wollen in Ligaspielen



Der Slogan des TTC Förste. Foto: TTC Förste

oder auf Turnieren angesprochen werden und in erster Linie die politische Botschaft gegen Rassismus vermitteln. Jedes einzelne Trikot, das wir mit Hilfe der Aktion anschaffen, wirkt als Multiplikator unserer Botschaft“, erklärt Bosse. Anders als im Profisport, wo Rassismus schon häufiger die Rote Karte gezeigt wurde, sei die Masse im Amateurbereich viel größer und die Plattform dauerhaft gegeben. „Egal, wer mitmacht oder spendet. Entscheidend ist vor allem der Solidaritätsgedanke“.

Die neuen Trikots sollen zu Beginn der neuen Saison im September vorgestellt werden. Spenden für die Kampagne des TTC Förste können auch nach abgelaufener Crowdfunding-Aktion weiterhin geleistet werden.

✉@
Thorsten.Bosse@gmx.net

Weblink:
www.facebook.com/groups/299553973417407

Digitalisierung und Nachhaltigkeit: Klimaschutz geht uns alle an

Der Sport in Deutschland will die Digitalisierung seiner Verbände und Vereine aktiv, aber auch nachhaltig gestalten. Nachhaltig sind Digitalisierungsstrategien aber nur dann, wenn sie an anderer Stelle Einsparungen ermöglichen. Dr. Hartmut Stahl und Martin Gsell vom Öko-Institut schätzen die Chancen der Digitalisierung für eine nachhaltige Gestaltung des Sports ein.

Wo sehen Sie die größten Einsparungspotentiale bei Sportvereinen oder im Sport allgemein, die durch Digitalisierung befördert werden könnten?

Hartmut Stahl: Es gibt in Deutschland einen großen Nachholbedarf bei veralteten Sportanlagen. Die dringend notwendige energetische Sanierung dieser Vereinsanlagen bietet den Betreibern die Chance, mit Hilfe neuer digitaler Technik die Sporthalle, die Anlagen oder das Vereinsheim nutzerspezifisch zu steuern. Durch einen optimierten Betrieb von Sportanlagen wäre schon viel Gutes fürs Klima getan. Während beispielsweise bei alten Heizungsanlagen früher eine Nachtabsenkung normal war, ermöglicht eine moderne digital gesteuerte Anlage dem Energiemanager auch kurzfristig und von zu Hause aus, einzelne Räume beispielsweise für ein Sondertraining oder eine Abteilungs- oder Mannschaftsversammlung bedarfsgerecht zu regeln. Dadurch dass Heizung, Lüftung und Licht nur dann im Betrieb sind, wenn sie wirklich benötigt werden, kann viel Energie gespart werden. In der heutigen Klimadebatte wird allerdings oft der Eindruck vermittelt, Technik werde schon alles richten. Hier darf der Faktor Mensch nicht außer Acht gelassen werden: Die digital gesteuerte Heizungsanlage, die der Energiemanager von zu Hause aus bedient, hilft nur dann, wenn am Abend nach dem Training die Fenster in der Umkleidekabine auch wieder geschlossen werden. Das Beispiel macht auch deutlich, dass es nicht damit getan ist, beim Klimaschutz auf wenige Umweltbegeisterte oder Technikaffine zu hoffen. Klimaschutz geht uns alle an und nur gemeinsam kommen wir zum Ziel. Blicken wir beispielsweise auf „smart homes“ und digitale Heizungssteuerung: Am Anfang ist die Begeisterung sicher noch groß – ob der tollen Möglichkeiten die Heizung bequem per App zu regeln. Ist die erste Begeisterung erst abgeflaut, gilt es dranzubleiben und auch beispielsweise bei einem Wochenendtrip die Heizung so zu programmieren, dass sie während der Abwesenheit herunterfährt und nicht



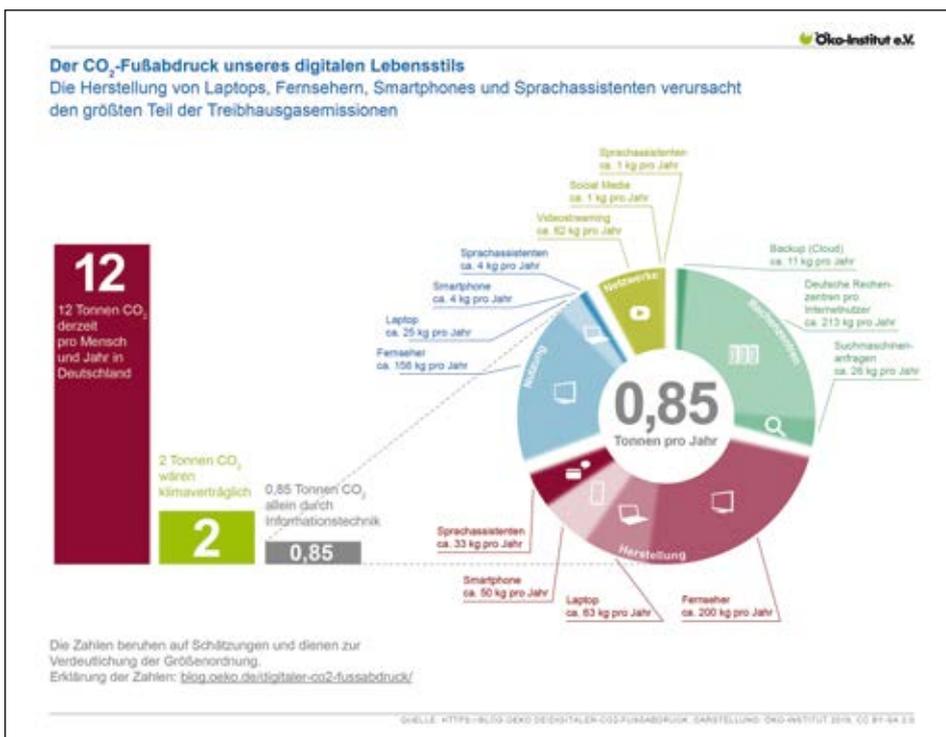
Dr. Hartmut Stahl und Martin Gsell. Foto: Öko-Institut e.V.

einfach „durchbollert“. Auch oder gerade im digitalen Zeitalter mit dem Smartphone in der Tasche gilt bei vielem, was uns das Leben und den Klimaschutz erleichtert: Dran denken und machen müssen wir es immer noch selbst!

Sportlerinnen und Sportler sind auch Verbraucher. Durch die fortschreitende Digitalisierung des Alltags rückt auch die Langlebigkeit beziehungsweise Kurzlebigkeit von Hard- und Software in den Blick. Viele mobile Endgeräte haben eine kurze Gebrauchsdauer. Welche Orientierungsmöglichkeiten gibt es überhaupt für Verbraucher?

Martin Gsell: Viele Sport-Gadgets werden schnell gekauft und liegen dann ungenutzt in Schubladen herum. Hier sollten sich die Verbraucher und Verbraucherinnen vorher überlegen, ob die Gerätefunktion überhaupt gebraucht wird, und falls ja, sie nicht durch eine Smartphone-App ersetzt werden könnte. Stichwort ist hier Dematerialisierung durch

Software. Bei der Verwendung von Sport-Software auf dem Smartphone sollten sich Verbraucher und Verbraucherinnen aus Datenschutzgründen darüber informieren, welche Nutzungsdaten an den Hersteller der Software übermittelt werden und ob auch datensparsame Alternativen bestehen. Für Android-basierte Telefone bietet der „F-Droid-App-Shop“ kostenlose Open-Source Alternativen, die oft unter Datensparsamkeits-Gesichtspunkten optimiert wurden. Wir empfehlen darüber hinaus zu prüfen, ob und wozu das Gerät überhaupt gebraucht wird. Kann es auch ausgeliehen werden oder können für die gewünschte Geräte- und Preisklasse reparierte oder aufbereitete Gebrauchtgeräte beschafft werden? Diese sind günstiger und oft auch langlebiger, da billige Geräte meist nicht repariert werden, sondern nur hochwertige Business-Geräte von Markenherstellern aufbereitet werden, die gut zu reparieren und aufzurüsten sind und für die auch Ersatzteile verfügbar sind. Das gilt



insbesondere für Notebooks, Smartphones, PCs, Smart-TVs. Bei Geräten wie beispielsweise Smartphones, die regelmäßige Sicherheitsupdates benötigen, sollte geprüft werden, ob die Hersteller Aussagen zur Update-Dauer machen oder auf Konsumenten-Plattformen Bewertungen dazu existieren. Außerdem kann in manchen Fällen Open-Source-Software, wie zum Beispiel Lineage OS und die vielen Linux-Distributionen, helfen, Geräten ein zweites Leben einzuhauchen, für die der Hersteller selbst keine Updates mehr anbietet.

Ist der Anspruch, Digitalisierung nachhaltig zu gestalten, nicht paradox? Schließlich entfallen schon heute zehn Prozent des Stromverbrauchs 7 weltweit auf alle mit dem Internet vernetzten Geräte beziehungsweise Rechenzentren. Wie verträglich ist die Forderung CO₂-Emissionen spürbar zu senken, mit dem Megatrend Digitalisierung?

Martin Gsell: Technologien, ihre Nutzung und Ausprägungen sind gesellschaftlich geprägt und damit veränderlich. Auch Digitalisierungstechnologien sind abhängig von der Art der Nutzung und ihrer Ausgestaltung. Positive ökologische Effekte der Digitalisierung können durch Effizienzgewinne in der Produktion entstehen oder durch ganz neue Möglichkeiten der Vernetzung beispielsweise in der Mobilität und beim Teilen von Gütern. Negative ökologische Wirkungen entstehen als direkte Ressourcen- und Energieverbräuche, etwa beim Betrieb der Rechenzentren. Allein

unser digitaler Lebensstil verursacht inzwischen einen CO₂-Fußabdruck von geschätzt 0,85 Tonnens CO₂ pro Jahr pro Bundesbürger. Weitere indirekte Umwelteffekte entstehen durch Rebounds, bei der die zunächst erzielten Effizienzgewinne durch Mehrverbräuche kompensiert oder sogar überkompensiert werden. Mit der Digitalisierung und entsprechenden Geschäftsmodellen könnten sich gesellschaftliche Verhaltensmuster tiefgreifend verändern – beispielsweise mehr Bequemlichkeit im Verkehr – und ökologische Nachteile mit sich bringen. Insgesamt gilt: Eine politisch ungesteuerte Digitalisierung wird ökologische Schäden anrichten. Kluge Rahmenbedingungen, aber auch ordnungsrechtliche bezie-

hungsweise kartellrechtliche Regulierungen werden nötig sein, um die Digitalisierung für die Gesellschaft nützlich werden zu lassen und nicht nur einige große Digitalkonzerne reich zu machen. Zur Einordnung: Eine Bundesbürgerin oder ein Bundesbürger verursacht durch Energieverbrauch, Transport und Konsum CO₂-äquivalente Emissionen von rund zwölf Tonnens pro Jahr. Ein klimaverträgliches Maß wären zwei Tonnens pro Erdenmensch.

Worauf können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltungen oder in Sportvereinen und Verbänden bei der Digitalisierung der täglichen Arbeitsprozesse achten, um für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu sorgen?

Hartmut Stahl: Ein interessantes Forschungsprojekt hat gezeigt: Je nachdem, wie eine Software programmiert ist, hat das Einfluss auf deren Energieverbrauch. Die Sportvereine, Verbände und alle, die eine Software auswählen und installieren, beeinflussen unbewusst den Stromverbrauch ihres Computers oder Laptops. Die meisten haben von dieser Möglichkeit, die Umwelt zu schonen, noch nie etwas gehört. Der „Blaue Engel“ soll in Zukunft an solche Softwareprodukte vergeben werden, die sich durch hohe Energie- und Ressourceneffizienz während der Nutzung auszeichnen. Hierauf könnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten.

Quelle:
Deutscher Olympischer Sportbund, „Sport schützt Umwelt“ Ausgabe Nr. 131
Das Gespräch führte Gabriele Hermani.

Weblinks:
www.dosb.de/sportentwicklung/umwelt
www.oeko.de

Öko-Institut

Das Öko-Institut mit den drei Standorten in Freiburg, Darmstadt und Berlin ist eine der europaweit führenden, unabhängigen Forschungs- und Beratungseinrichtungen für eine nachhaltige Zukunft. Seit der Gründung im Jahr 1977 erarbeitet das Institut Grundlagen und Strategien, wie die Vision einer nachhaltigen Entwicklung global, national und lokal umgesetzt werden kann. Auf Basis einer wertorientierten wissenschaftlichen Forschung berät das Öko-Institut Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu Themen

wie Chemikalienmanagement und Technologiebewertung; Energie und Klimaschutz; Immissions- und Strahlenschutz; Landwirtschaft und Biodiversität; Nachhaltigkeit in Konsum, Mobilität, Ressourcenwirtschaft und Unternehmen; Nukleartechnik und Anlagensicherheit sowie Recht, Politik und Governance.

Im Jahr 2019 arbeiteten (ohne studentische Hilfskräfte, Praktikantinnen und Praktikanten) am Öko-Institut mehr als 170 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Mit Digitalisierung zu mehr Nachhaltigkeit? - Chancen und Grenzen

Der Deutsche Naturschutzring (DNR) ist Dachverband der Deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen. Mitglieder sind unter anderem der Deutsche Alpenverein, der Deutsche Kanuverband und der Verband Deutscher Sporttaucher. In einem Gastkommentar spricht Maria Bossmann vom DNR über die Chancen und Grenzen zwischen Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Die Digitalisierung hat gesamtgesellschaftliche Auswirkungen, die in der öffentlichen Debatte zunehmend kritisch hinterfragt werden. Aus Sicht der Umweltverbände stellt sie Chance und Herausforderung zugleich dar. Zum einen kann die Förderung neuer digitaler Technologien zur überfälligen nachhaltigen Energie- und Verkehrswende beitragen. Eine wachsende Zahl von Akteur*innen sieht die Digitalisierung sogar als einen entscheidenden Schlüssel zur Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs). Die Energiewende kann beschleunigt werden, indem über digitale Plattformen Erzeugungs-, Netz-, Speicher- und Verbrauchsdaten für einen optimalen Ausgleich zwischen Stromangebot und -nachfrage herangezogen werden. Im Bereich Mobilität bietet der sinnvolle Einsatz Chancen, eine ökologische Verkehrswende zu erreichen. Es erscheint möglich, die Anzahl privater Pkws deutlich zu reduzieren. So machen beispielsweise mobile Apps die flexible und einfache Nutzung verschiedener Mobilitätsangebote und deren Kombination möglich. Bei einem sinnvollen Einsatz bringt dies den Fahrgästen eine höhere Flexibilität, eine bessere Steuerung der Kapazität eng an der Nachfrage und ermöglicht eine bessere Auslastung von vorhandenen Verkehrsangeboten, ohne pauschal zusätzliche Infrastruktur schaffen zu müssen.

Zum anderen zeigt sich in der Praxis, dass durch sogenannte Rebound-Effekte die bestehenden Chancen wieder zunichtegemacht werden können und Umweltrisiken entstehen. Der stetige Zuwachs der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien, die steigende Anzahl an Geräten, deren steigende Leistung und Vernetzung bedeuten einen deutlichen Anstieg des Stromverbrauchs. Weitere Umweltwirkungen entstehen durch den enormen Rohstoffverbrauch für die immer zahlreicher produzierten und in Verkehr gebrachten Elektrogeräte, die in immer kürzeren Innovationszyklen und für immer mehr



Maria Bossmann. Foto: DNR

Anwendungen zu finden sind. Hinzu kommt die Zunahme geplanter Obsoleszenz bei Hard- und Software in „smarten“ Geräten. Dies führt zu ökologischen Schäden im Rohstoffabbau und Menschenrechtsverletzungen wie Kinderarbeit, unzureichende Löhne und fehlender Arbeitsschutz in den Fertigungsbetrieben. Global verzweigte und hoch spezialisierte Lieferketten sowie kurze Innovations- und Lebenszyklen in dieser Branche stellen große Hürden für die Einführung nachhaltiger Produkte dar. Allein in einer Computer-Maus sind mehr als 50 Materialien enthalten und über 100 Unternehmen an der Herstellung beteiligt. Die genaue Berechnung der Rohstoff- und Stromverbräuche gestaltet sich schwierig, da schwer zu sagen ist, wo genau das Digitale aufhört und das Analoge anfängt. Die Verflechtungen von digitalen und analogen Technologien kommen überall zum Einsatz. Als Hybridlösungen sind sie im Smart Home oder in Pkws, in denen immer mehr digitale Komponenten verbaut werden, zu finden. Zugleich erhöhen ständige

Innovationen die Energieeffizienz. Von Google eigens entwickelte Prozessoren sorgten für einen deutlichen Zuwachs bei der Rechenleistung, wobei sie nur einen Bruchteil des Stroms herkömmlicher Prozessoren brauchen und somit die Betriebskosten des Unternehmens reduzierten.

Klar messbar ist, dass die Internetnutzung rasant zunimmt. Um den steigenden Bedarf zu decken, werden weltweit im Akkord neue Rechenzentren gebaut und der Energiebedarf potenziert sich. Schon heute wird durch den Betrieb des Internets und internetfähiger Geräte in Deutschland so viel CO₂ wie durch den innerdeutschen Flugverkehr verursacht. Wäre das Internet ein Land, hätte es den dritthöchsten Stromverbrauch und läge damit direkt hinter China und den USA. Die Treiber hinter der Nachfrage nach Bandbreite und damit auch des Stromverbrauchs der Rechenzentren sind Streamingdienste, Videoplattformen und Mediatheken. Wobei genaue Angaben über den Stromverbrauch schwierig sind, da

die Betreiber ihre Geschäftsdaten und somit auch ihre Energiekosten nicht offenlegen. Klar ist aber, dass der steigende Stromverbrauch auf private Nutzer*innen zurückzuführen ist, die besonders oft und gerne unterschiedliche Medienangebote nutzen. Laut der ARD/ZDF-Onlinestudie für Deutschland liegt die tägliche Nutzungsdauer für Sehen bei 42 Minuten, für Hören bei 38 Minuten und für Lesen von Texten bei 28 Minuten. Jährlich steigt die Nutzungsdauer gerade bei den Videos. Da die Anbieter von Videostreaming und Musikstreaming immer höhere Auflösungen bereitstellen, um neben der Tonqualität vor allem die Bildqualität für ihre Nutzer*innen zu verbessern, sind die Datenmengen besonders groß. Das benötigt viel Speicherkapazität in den Rechenzentren und viel Energie bei der Übertragung. Hinzu kommt, dass die Geschäftsmodelle von 11 Netflix, Amazon Prime und anderen darauf basieren, dass die Nutzer*innen so lange wie möglich auf der Seite verbleiben und dementsprechend mehr Inhalte konsumieren. Durch das Design der Videostreamingdienste wird den Nutzer*innen als Grundeinstellung per se die höchste Bildauflösung angeboten, obwohl das oft, etwa

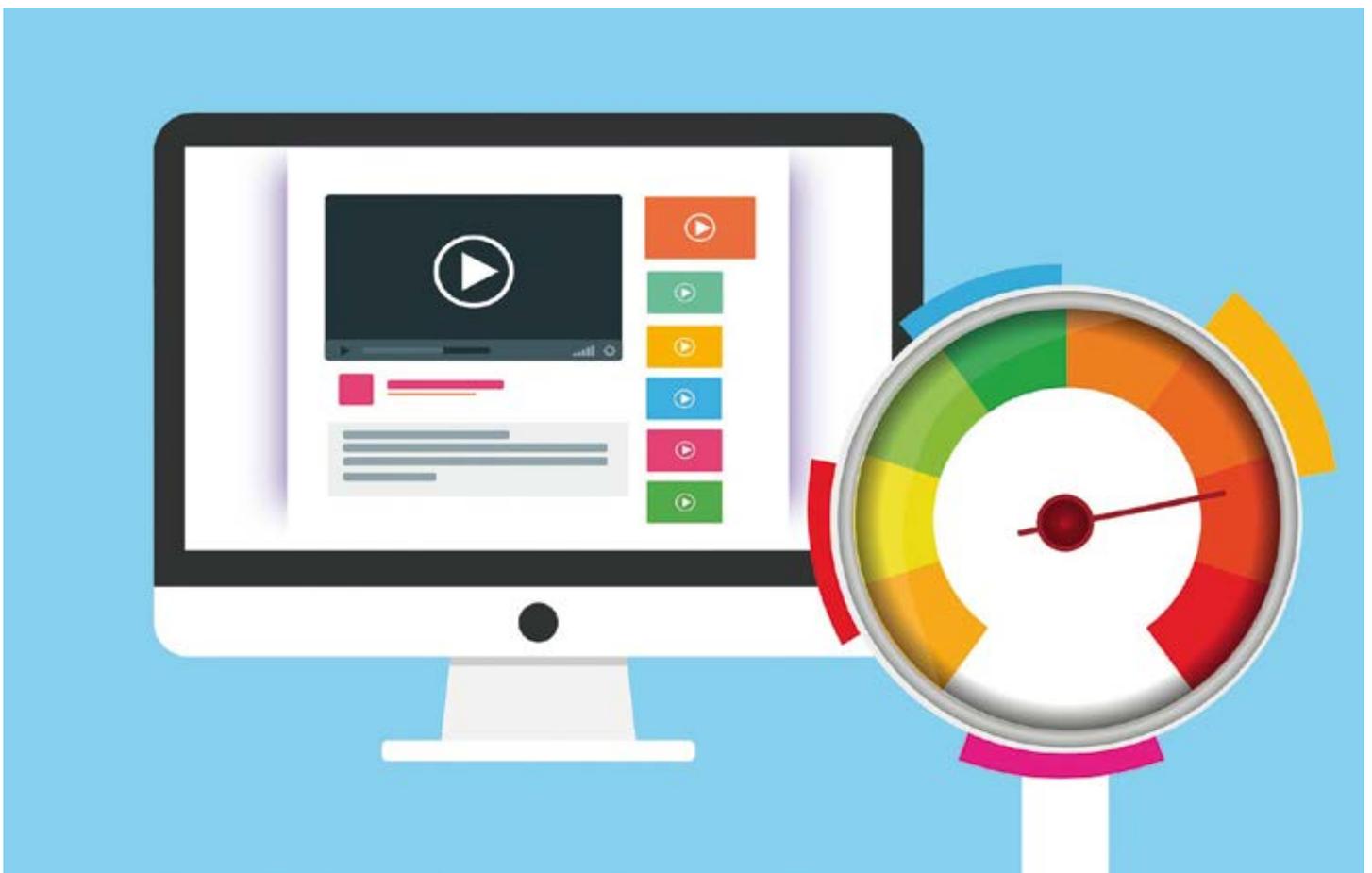
beim Sehen auf dem Smartphone, unnötig ist. Flatrates und ein schneller, einfacher Zugang heizen den Konsum zusätzlich an. Laut einer Studie von Cisco wird ein weiterer Anstieg des Videostreamings weltweit vorausgesagt. Im Bereich Video-on-Demand wird erwartet, dass sich die aktuell circa 200 Millionen Nutzer*innen bis ins Jahr 2022 verdoppeln werden. Bereits 2021 wird der Datendurchsatz zu knapp 82 Prozent nur aus Streaming bestehen. Das steigert Wachstum und Stromverbrauch der Rechenzentren und da diese selten durch erneuerbare Energien gespeist werden, tragen sie immer weiter zum CO₂-Ausstoß bei. Die Verantwortung für den großen CO₂-Fußabdruck des Internets liegt nicht allein bei den Nutzer*innen. Ohne Reglementierung geht die Entwicklung in die falsche Richtung und dafür ist die Politik gefragt, die entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, um eine ressourcenschonende Digitalisierung voranzutreiben. Dazu gehört, dass die Server energieeffizienter betrieben werden müssen. Videostreaming-Dienste sollten ihr Design nachhaltiger gestalten, so dass die Nutzer*innen nicht unnötig die höchstmögliche Auflösung konsumieren. Dies ist möglich,

wie sich im Zuge der COVID-19-Pandemie zeigte. Durch Schulschließungen, Heimarbeit und den explosiven Anstieg bei der Nutzung von Unterhaltungsangeboten wurde das Internet so stark genutzt, dass Sorge über eine Überlastung der Netzinfrastrukturen aufkam. Die großen Anbieter Amazon, Netflix und Youtube haben daraufhin ihre Datenübertragungsraten freiwillig gedrosselt auf Standard-Auflösung statt HD-Qualität, um die Netzauslastung zu entspannen. Ein weiteres Ziel ist, ein mit Erneuerbaren Energien betriebenes Internet zu fördern. Immer mehr IT-Unternehmen setzen dies um, indem sie sich verpflichten, ihre Dienste zukünftig nur noch mit Strom aus Erneuerbaren Energien zu betreiben.

Quelle:
Deutscher Olympischer Sportbund, „Sport schützt Umwelt“ Ausgabe Nr. 131

Weblink:
www.dnr.de

✉@
maria.bossmann@dnr.de





Gemeinsam zum Ziel.



TEAM



Preise im Gesamtwert von:
100.000 €

Stellen Sie sich der Herausforderung
Deutsches Sportabzeichen für Men-
schen mit und ohne Behinderung. Mit
einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Anmelden und gewinnen unter:
sportabzeichen-wettbewerb.de

#GemeinsamAllemGewachsen

 LandesSportBund
Niedersachsen e.V.



1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige

RUBBELLOSE

Das Glück für zwischendurch!



Chance: 1:2 Mio.

**Erhältlich in Ihrer Annahmestelle,
unter www.lotto-niedersachsen.de und
in der App von LOTTO Niedersachsen.**

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

LOTTO[®]
Niedersachsen